©Naturhistorisches Museum Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition R. Grauer nach Zentralafrika,
Dezember 1909 bis Februar 1911.

Beitrag zur Ornis Zentralafrikas.

Von

Dr. Moriz Sassi.

Mit 1 Tafel (Nr. V).

Im folgenden soll der erste Teil der Ausbeute Grauers besprochen werden, und zwar *Phasianidae, Columbidae, Rallidae, Laridae, Charadriidae, Scolopacidae, Otididae, Ibidae, Scopidae, Ardeidae, Anatidae, Phalacrocoracidae, Falconidae, Strigidae, Psittacidae, Coraciidae, Alcedinidae, Bucerotidae, Upupidae, Meropidae, Caprimulgidae, Macropterigidae, Coliidae, Trogonidae, Musophagidae, Cuculidae, Indicatoridae, Capitonidae* und *Picidae.*

Als neu wurden drei Formen beschrieben, und zwar *Columba albinucha* nov. spec., *Asio abessinicus graueri* nov. subsp. und *Cercococcyx olivinus* nov. spec.

Bevor ich in die Besprechung der einzelnen Arten eingehe, will ich nur kurz die Reiseroute Grauers skizzieren. Die Sammeltätigkeit begann in Bukoba am Westufer des Viktoria-Sees, das Grauer Ende Dezember 1909 verließ, um durch das Sultanat Kissaka und die Provinz Urundi nach Usumbura am Nordende des Tanganjika-Sees zu marschieren. Von hier besuchte er Baraka am Westufer und die westlichen Randberge. Vom Tanganjika-See ging die Expedition durchs Russissi-Tal zum Kiwu-See, weiter durch die Rutschuru-Ebene zum Albert-Eduard-See und von hier nordwestlich in den Congo-Urwald, mit den Stationen Beni, Moëra, Ukaika, Mawambi und Irumu. Der Rückweg ging wieder über den Viktoria-See zur Meeresküste des Indischen Ozeans.

Nähere Bestimmung der hauptsächlichsten Fundorte:

Provinz Bukoba: am Westufer des Viktoria-Sees.
Sultanat Kissaka: zwischen Viktoria- und Tanganjika-See.
Provinz Urundi: am Nordostufer des Tanganjika-Sees, gegen den Viktoria-See hin.
Usumbura: am Nordende des Tanganjika-Sees.
Uvira: am Nordende des Tanganjika-Sees.
Baraka: am nördlichen Westufer des Tanganjika-Sees.
Russissi-Tal: zwischen Tanganjika- und Kiwu-See.
Ishangi: am Südufer des Kiwu-Sees.
Insel Kwidjwi: im Kiwu-See.
Kissenji: am Kiwu-See.
Rutschuru-Ebene: zwischen Kiwu- und Albert-Eduard-See.
Kasindi: am Nordufer des Albert-Eduard-Sees.
Beni: ca. 60 km nördlich vom Albert-Eduard-See.
Moëra: ca. 90 km nördlich vom Albert-Eduard-See.
Ukaika: ca. 50 km westlich von Beni.
Mawambi: ca 28° 30′ ö. L. v. Gr., 1° n. Br.
Irumu: am oberen Ituri.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

1. ***Francolinus coqui*** A. Sm.

♂ Provinz Urundi I. 1910.

Die Unterseite (Kehle und Zwischenräume zwischen den schwarzen Bändern) ist deutlich ockergelb, viel kräftiger als die der relativ am gelblichsten gefärbten Exemplare unter den Berliner Museumsstücken. Jedenfalls wäre noch größeres Material zu vergleichen. Es wäre möglich, daß sich eine dunklere Subspezies feststellen ließe.

2. ***Pternistes cranchi*** Leach.

♂ Proviz Bukoba XII. 1909.
2 ♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
2 ♀ » » I. 1910.
2 ♂ Provinz Urundi I. 1910.
3 ♀ » » I. 1910.
♀ iuv. Provinz Urundi I. 1910.
♂ Baraka II. 1910.
♂ Urwaldrand westlich vom Tanganjika-See III. 1910.
♂ Kissenji VI. 1910.
♂ iuv. Kasindi VII. 1910.

Im allgemeinen ist die Zeichnung der Unterseite bei den ♂ mehr weiß und schwarzgrau gewellt, bei den ♀ mehr sehr licht drapp und braun gewellt. Ebenso scheint der schwärzliche Ton an der Stirne und den Rändern um die nackten Kopf- und Halspartien bei den ♂ ausgeprägter zu sein. Das ♀ iuv. von Urundi hat schon normale Größe, zeigt aber noch (besonders an der Unterseite) Teile des Jugendgefieders. Das ♂ iuv. von Kasindi ist noch nicht erwachsen (Fl. 106 mm) und zeigt die in Reichenow, Vögel Afrikas I, p. 459, für das Junge von *Pternistes böhmi* Rchw. angegebene Färbung; da aber die Jungen von *Pt. cranchi* und *Pt. böhmi* nicht unterscheidbar sein sollen, so kann ich nur für das vorliegende junge Stück dem Fundorte nach annehmen, daß es *Pt. cranchi* ist.

3. ***Pternistes cranchi harterti*** Rchw.

♀ Uvira II. 1910.

Das vorliegende Stück stimmt mit der Beschreibung jenes ebenfalls vom Nordende des Tanganjika-Sees stammenden Balges überein (mit Ausnahme der bei trockenen Bälgen kaum konstatierbaren lichteren oder dunkleren Färbung der nackten Hautstellen), den Reichenow (Orn. Monatsber., 1909, p. 41) *Pt. harterti* nennt. Es ist jedenfalls auffallend, daß gerade die beiden vom Nordende des Tanganjika stammenden Bälge statt der (lichter oder dunkler) braunen Längsstriche der Unterseite schwarze, in düster Kastanienbraun übergehende Striche haben. Zu einer definitiven Entscheidung über die Konstanz dieses Färbungsunterschiedes bedarf es wohl eines größeren Materials.

4. ***Numida intermedia*** Neum.

♀ Sultanat Kissaka I. 1910.

Numida frommi Kothe (Orn. Monatsber., Jänner 1911) wurde in Berlin verglichen; diese Art ist größer als das Stück der Grauer-Kollektion, der Helm ist mehr nach hinten überhängend und der Ansatz der Schnabellappen ist dunkel und nicht rot wie bei *N. intermedia*.

5. ***Guttera cristata*** Pall.

♀ Moëra VIII. 1910.
♂ Beni X. 1910.
♀ med. Ukaika XII. 1910.

Die Flecken sind deutlich lichtblau, in der Mitte mehr weißlich; ebenso sind die Streifen der Schwungfedern (auch sonst überall dort, wo die Streifen sich noch nicht in Perlflecke aufgelöst haben) in der Mitte mehr weißlich, an den Rändern schön lichtblau.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Was die Farbe der nackten Teile des Kopfes und Halses betrifft, so sind diese bei dem ♂ nach Angabe des Sammlers auf der Etikette «oben blaugrau, am Halse rot»; jetzt noch nach einem Jahre sind am Balg Kinn und Kehle rot, Kopf und Hals oben und seitlich schwärzlich. Dieselbe Färbung zeigt das ♀ aus Moëra, nur ist hier das Rot der Kehle schon verblaßt; überhaupt zeigt dieses Stück noch einige schwarze Federn am Kinn und der oberen Kehle.

Das zweite ♀ (Ukaika) ist noch jünger, die nackten Stellen nach der Etikette blau, der Schopf noch relativ schwach entwickelt, am Ober- und Hinterkopf und den Kopfseiten noch mehrere braune Federchen; Kinn und Kehle ziemlich dicht befiedert, die Federn braunschwarz mit fahlbraunen Rändern. Auf der Brust sind einige interessante Federn, welche die Umfärbung zeigen. Eine Feder ist mattbraun und zeigt gegen die Spitze hin erst ein fahlbraunes, dann ein rotbraunes, dann ein schwarzes Band und schließlich einen fahlbraunen Rand. Eine andere Feder hat von der Wurzel gegen die Spitze folgende Zeichnung: mattbraun, ein lichtblaues Band, ein schwarzbraunes breites Band, ein fahlbräunliches, etwas röstliches Band, ein ganz schmales, schwarzbraunes, dann ein rotbraunes, wieder ein schwarzbraunes Band und fahlbraunen Rand; die letzten vier Bänder bläulich überflogen. Fahlbraune Ränder zeigen noch ziemlich viele Federn, meist solche, bei denen sich statt der Perlflecken noch zwei mit dem Federrand parallel verlaufende blaue Bänder finden, die mehr oder weniger den Übergang, resp. Zerfall in die Perlflecke schön zeigen.

Das Schwarz der Oberbrust ist matt und bräunlich und hier finden sich ebenfalls fahlbraune Endsäume.

Auch auf der Rückenseite sind einige Federn blau gebändert (noch nicht gefleckt), der Saum rötlichbraun, die nach der Spitze zu liegenden letzten blauen Bänder licht röstlich-bräunlich überflogen.

Ferner sind auch die letzten Armschwingen in ihrer terminalen Hälfte ganz gebändert (ohne Tropfenflecken), und zwar sind an der Spitze mehrere einfache Querbänder, die folgenden biegen aber seitlich um und setzen sich als Seitenbänder fort. Die äußerste Spitze ist deutlich schwarzbraun und rotbraun gezeichnet, dann werden die Bänder etwas verschwommen, die Farbe ist schmutzig grünblau, röstlich überflogen, mit schwarzer zackiger Bandzeichnung; dann erst folgen rein blaue Bänder auf schwarzem Grund.

Bezüglich der verschiedenen Subspezies (*granti* Ell., *seth-smithi* Neum. and *suahelica* Neum., die beiden letzteren in Bull. Brit. Orn. Club, 1908—1909, p. 13—14 beschrieben) — über deren Berechtigung wohl noch nicht entschieden werden kann, da die Färbung der nackten Hautstellen, die Intensität der Blaufärbung der Perlflecke, sowie die stärkere oder schwächere Schopfbildung auch auf die durch die Fortpflanzungszeit und Mauser bedingte Variabilität zurückgeführt werden könnten — würden die vorliegenden Bälge zur Subspezies *G. cr. seth-smithi* Neum. gehören.

6. ***Vinago nudirostris salvadorii*** Dubois (J. f. O., 1904, p. 343).

♂ Bukoba 19./XII. 1909.
2 ♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ » » XII. 1909.
2 ♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
2 ♀ » » I. 1910.
3 ♂ Provinz Urundi I. 1910.
♀ » » I. 1910.
♀ Baraka II. 1910.
♂ Urwaldrand westlich vom Tanganjika-See, 2000 m, III. 1910.
♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See, 2000 m, III. 1910.
♀ Rutschuru-Ebene VI. 1910.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Mit Ausnahme der drei Stücke vom Westrand des Tanganjika-Sees sind die angeführten Exemplare aus typischen Steppengegenden, das eine Stück davon aber von der Rutschuru-Ebene, bereits nahe von der Grenze des Urwaldes, aus einer Lokalität, von der die übrigen Exemplare der Grauer-Kollektion im folgenden als Übergangsformen zu *V. n. calva* Tem. angesehen werden. Nur drei Stücke, wie gesagt, stammen aus der Urwaldregion, zwei davon unterscheiden sich auch durch ein nur schwaches Halsband, es dürften diese drei Exemplare also schon eine Zwischenform darstellen, sind aber bei weitem nicht so *calva*-ähnlich wie die folgenden fünf Stücke, sondern haben bis auf das schwächere Halsband ganz den Habitus von *V. n. salvadorii* Dubois. Die Fußfarbe ist bei allen Stücken rot.

7. Übergangsform zwischen ***Vinago nudirostris salvadorii*** Dubois und ***Vinago nudirostris calva*** Tem.

5 ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910. | ♀ Rutschuru-Ebene VI. 1910.

Die sechs Stücke stammen von einem Steppengebiet, das an der Grenze des Urwaldes liegt, sind viel düsterer in der Färbung (ähnlich *calva*), haben das Nackenband teils deutlich (wie *salvadorii*), teils nur angedeutet (wie *calva*), keine besonders auffallende Stirnplatte (wie *salvadorii*) und rote Füße (wie *salvadorii*); sie sind im allgemeinen kleiner als die vorige Art (wie *calva*).

8. ***Vinago nudirostris calva*** Tem. (J. f. O., 1904, p. 343).

♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See, 2000 m, III. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
♂ » I. 1911.
♂ Mawambi II. 1911.

Alle Fundorte stammen aus dem Urwaldgebiet, die Färbung ist sehr düster, das Halsband kaum angedeutet; die Stirnplatte bis auf die eines jüngeren Stückes stark ausgebildet, die Füße gelb.

9. ***Columba unicincta*** Cass.

♂ Urwald westlich des Tanganjika-Sees III. 1910.
♂ Moëra VIII. 1910.
♂ iuv. Beni IX. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.

Als Fundorte sind in der von mir durchgesehenen Literatur obige Lokalitäten noch nicht erwähnt, sondern einerseits Westafrika und andererseits Ntebbi (Uganda, in Reichenows Vögel Afrikas, Nachtrag). Das junge ♂ zeigt noch einige Federn des Jugendgefieders; diese haben eine ziemlich breite, subterminale, schwarzbraune Binde, der ein weißlicher Endsaum folgt, welcher in seiner Mitte meist einen rostroten Fleck zeigt; an den Flügeldecken ist meist der ganze Saum rostrot.

10. ***Columba guinea longipennis*** Rchw.

♂ Kissenji V. 1910.
4 ♂ » VI. 1910.
7 ♀ » VI. 1910.
5 ♂ iuv. Kissenji VI. 1910.
2 ♀ » » VI. 1910.

Bei den jungen Tieren sind die Halsfedern noch nicht gegabelt und es fehlen an diesen die lichtgrauen Spitzen; der Hals hat eine matt rötlichbraune Farbe (O. Neumann, J. f. O., 1898, p. 292); bei erwachsenen Exemplaren haben diese grauen Spitzen oft einen matten metallischen grünen oder violetten Schimmer.

Reichenow erwähnt in der Bearbeitung der ersten Ausbeute des Herzogs von Mecklenburg einen jungen Vogel, dem die rotbräunlichen Halsfedern fehlen und bei dem der Hals grau ist; es ist dies offenbar ein im Vergleich zu obigen Stücken noch

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

jüngeres Stadium. Flügelmaße: ad. 217, 220, 223, 226, 227, 227, 228, 229, 229, 230, 235, 237 mm; iuv. 214, 214, 221, 222, 223, 227, 230 mm.

11. ***Columba arquatrix*** Tem. et Knip.

♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.

♀ Urwald der östlichen Randberge der Rutschuru-Ebene (1600m) VI. 1910.

♀ Beni X. 1910.

Bei dem ♀ aus Beni sind die weißen Flecke deutlich größer.

12. ***Columba albinucha*** nov. spec. (Taf. V).

♂ Moëra VIII. 1910.

Der Vollständigkeit halber will ich hier die in den Orn. Monatsberichten XIX (April 1911, Nr. 4, p. 68) erschienene Originalbeschreibung dieser der *Columba arquatrix* Tem. et Knip. nahestehenden neuen Art wiederholen.

Stirn, Vorderkopf bis zur Mitte der Augen und vordere Wangen düster violettbraun, Hinterkopf rein weiß; eine schmale Übergangszone zwischen dem violettbraunen Vorderkopf und dem weißen Hinterkopf, ferner Zügel, hintere Wangen, Ohrgegend und Kinn düster grau, in ein lichteres Grau am oberen Vorderhals übergehend, Mitte der Kehle lichter grau. Die Nackenfedern zugespitzt, schwärzlich, mit einem graulila Spitzensaum, der gegen den Oberrücken hin abnimmt und die hier tief kastanienbraun werdenden Federmitten mehr sehen läßt. Unterer Vorderhals und Halsseiten haben auch schwärzliche Federmitten mit graulila Randsaum, der aber so breit ist, daß die dunklen Federmitten gedeckt sind und erst gegen die Oberbrust hin sichtbar werden, weil hier die lichten Säume schmäler werden. Die Zuspitzung der Nackenfedern wird an den Halsseiten allmählich schwächer, am Vorderhals zeigen nur die dunklen Federmitten eine Spitze, während die Feder an sich abgerundet ist. Rücken kastanienbraun, die Federränder lichter, mit einem Stich ins Violette. Schwingen schwarzgrau, mit ganz zarten lichten Rändern; Flügeldecken und letzte Armschwingen mehr schiefergrau, auch mit schmalen lichten Rändern, die an den kleinen Deckfedern etwas breiter und weißlich werden; die oberen kleinen Decken braunviolett verwaschen.

Unterrücken, Bürzel und Oberschwanzdecken licht schiefergrau mit lichtgrauen Säumen. Brustfedern tief kastanienbraun mit weißlich graulila Endsäumen, die nicht gegen die Federseiten allmählich auslaufen, sondern mit einer Rundung abbrechen und in der Mitte der Feder durch die braune Spitze der Federmitte verschmälert werden; diese Verschmälerung ist manchmal so stark, daß sich auf jeder Fahne je ein keulenförmiger Randfleck bildet, der mit dem der Gegenseite an der Federspitze durch ein schmales Band zusammenhängt. Gegen den Bauch und die Körperseiten hin werden die Federn grau, die lichten Bänder heben sich weniger scharf ab, die Körperseiten selbst sind ganz schiefergrau, die Analregion perlgrau mit zart lachsfarbenen Säumen, ein Ton, der schon an den lichten Säumen der Bauchfedern auftritt. Unterflügeldecken und Achselfedern dunkel schiefergrau; Unterschwanzdecken perlgrau, mit zart lachsfarbenen Säumen, wie die Federn der Analregion; Schwanzfedern an der Basalhälfte schiefergrau, die mittleren etwas lichter, Terminalhälfte lichtgrau.

Nach Grauer: «Iris gelb, Füße rot, Schnabel rot und dunkelrot.» Der Schnabel ist am trockenen Balg an der Basis dunkel bordeauxrot, über rot in eine orangegelbe Spitze übergehend.

Länge des Balges ca. 312 mm, Fl. 200 mm, Schw. 125 mm, Schn. 20 mm, L. 27 mm.

Type im k. k. Hofmuseum in Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

13. *Turturoena iriditorques* Cass.

♂ Ukaika I. 1911. | ♂ med. Ukaika I. 1911.

Die beiden mittleren Schwanzfedern des erwachsenen Stückes weichen etwas von der Beschreibung bei Reichenow (Vögel Afrikas) und von den zwei Angola-Stücken im Berliner Museum ab, welche die mittleren Schwanzfedern, so wie bei Reichenow beschrieben, einfärbig grau haben. Bei dem Stück der Grauer-Kollektion ist aber der Kiel subterminal $1^1/_2$ cm lang weißlich, die angrenzenden Fahnenpartien sind ockergelblich verwaschen (ebenso, aber schwächer, bei einem erwachsenen Stück in Berlin); an der Übergangsstelle der beiden Farben an den übrigen Schwanzfedern sind diese ockergelb und schiefergrau fein gesprenkelt, die äußeren Steuerfedern an der Innenfahne vor der lichten Spitze dunkelkastanienbraun nur überflogen (das Berliner Stück viel deutlicher kastanienbraun); auf der Unterseite des Schwanzes ist das Kastanienrotbraun der Innenfahne deutlicher. Nach der Etikette: »Iris rot, Füße rot, Schnabel grau»; am Balg: Schnabelwurzel schwarzgrau, Spitze lichthornfarben und grau gefleckt.

Fl. 167 mm, Schw. 113 mm, Schn. 14·5 mm, L. 22 mm.

Das noch nicht ganz ausgefärbte ♂ zeigt am Scheitel einige rostfarbene, am Hinterkopf und Genick lichtgraue Federsäume, der grüne Glanz am Kopf ist kaum merklich. Das Nackenband ist nur mit wenig Glanz angedeutet, auf den Halsseiten röstliche Säume, auch die Ohrdecken bräunlich verwaschen. Der Glanz der übrigen Oberseite ist am Rücken und den Flügeldecken nur angedeutet; auf der Unterseite teils rostrote Federsäume, teils ganz rostrote Federn zwischen den weinroten. Unterschwanzdecken rostbraun. Mittlere Schwanzfedern ohne den oben genannten lichten subterminalen Schaftstreifen; die übrigen Steuerfedern deutlich rotbraun an der Innenfahne und auf der Unterseite. Nach der Etikette: «Iris rot, Füße hellrot, Schnabel grau». am Balg: ganzer Schnabel schwarzgrau, ein hornfarbener Saum um die Spite des Oberschnabels, Unterschnabel an der Vereinigung der Kieferäste licht hornfarben.

Fl. 162 mm, Schw. 100 mm, Schn. 16·5 mm, L. 22 mm.

Ein noch jüngeres Stadium zeigt ein Stück im Berliner Museum, bei dem die ganze Unterseite noch rostbraun ist.

Von der fraglichen Spezies *T. incerta* Salv. unterscheiden sich die vorliegenden Bälge vor allem durch die ockergelben Spitzen der Schwanzfedern.

T. iriditorques rothschildi Neum. (Brit. Orn. Club. XXI, 1907—1908, p. 42) aus dem Ituri-Wald soll ein kupferrotes Nackenband haben, aber ohne Metallglanz (das ♂ med. der Grauer-Kollektion hat wenig Braun am Nacken, aber Metallglanz) und keinen Glanz am Mantel, am Hals keine grünen, sondern amethystfarbene Reflexe; Oberseite fast schwarz. Der Fundort dieser Art ist aber fast derselbe wie der der Grauer-Bälge.

Im Ibis (Juli 1911, p. 487) wird von einem ♂ von *T. iriditorques* aus Cameroon gesagt, daß es die mittleren Schwanzfedern breit gelblichweiß am Ende hat, wie die übrigen Steuerfedern; wenn nicht bei diesem Stück die mittleren Schwanzfedern fehlen, so wäre dies eine noch viel weitgehendere Abweichung von der typischen Färbung, als dies von dem einen Grauer-Balg angeführt wurde.

14. *Turtur lugens* Rüpp.

♂ Kissenji VI. 1910. | ♀ Kissenji VI. 1910.

Beide Stücke haben eine relativ geringe Flügellänge (♂ 175 mm, ♀ 165 mm) (Reichenow, Vögel Afrikas: Fl. 180—185 mm); dieselbe Flügellänge gibt Reichenow in den Orn. Monatsber. (1910, p. 174) für eine neue Art (*Turtur hypopyrrhus* Rchw.)

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

von Adamaua an, deren unterscheidende Merkmale von *T. lugens* nach der Beschreibung nur gering zu sein scheinen.

Die Schnabel- und Laufmaße stimmen aber besser mit denen von *T. lugens* überein, ferner treffen Merkmale von *T. hypopyrrhus,* wie «Kehle reinweiß, kleine Flügeldecken mit helleren, blaß rostbraunen Säumen» für die Grauer-Bälge nicht zu, so daß ich trotz der geringeren Flügelmaße die Stücke als *T. lugens* bezeichne.

Von der Spezies *T. hypopyrrhus* Rchw. existiert gegenwärtig nur ein Exemplar.

15. ***Turtur (Streptopelia) semitorquatus intermedius*** Erl. (J. f. O., 1905, p. 122 u. 124.)

♂ Bukoba 18./XII. 1909.
♂ » 22./XII. 1909.
♂ » 23./XII. 1909.
♀ » 17./XII. 1909.
♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ » » I. 1910.
♂ » Urundi I. 1910.
♀ Uvira II. 1910.
♂ Urwaldrand westlich des Tanganjika-Sees IV. 1910.
♀ Urwaldrand westlich des Tanganjika-Sees (2000 m) IV. 1910.
♂ Kissenji V. 1910.
♀ med. Kissenji VI. 1910.
♂ iuv. Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♂ Moëra VIII. 1910.

Das junge ♀ von Kissenji ist als solches durch seine dunklere weinfarbene Brust und einige röstliche Federn daselbst kenntlich; das junge ♂ der Rutschuru-Ebene ist überhaupt noch im Jugendgefieder. Nach Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) bedarf es noch einer Bestätigung, ob die Subspezies *T. s. intermedius* Erl. zurecht besteht.

Fl. 167 (iuv.), 174, 176, 177, 177, 177, 180, 182, 182, 182, 184, 184, 188, 188 mm.

16. ***Turtur (Streptopelia) capicola tropicus*** Rchw. (Reichenow, Vögel Afrikas, III. Nachtrag, p. 808.)

2 ♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ » » XII. 1909.
♀ Sultanat Kissaka I. 1910.
♀ Provinz Urundi I. 1910.
2 ♂ Uvira II. 1910.

17. ***Turtur (Stigmatopelia) senegalensis*** L.

♂ Provinz Bukoba I. 1010.
♀ » » XII. 1909.
♀ Sultanat Kissaka I. 1910.
♀ Uvira II. 1910.
♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♀ » » VI. 1910.
♀ iuv. Kasindi VII. 1910.
♂ Beni IX. 1910.

Nach der Tafel (J. f. O., 1905), auf welcher *T. s. senegalensis* L., *T. s. aegyptiacus* Lath. und *T. s. aequatorialis* Erl. zum Vergleich abgebildet sind, stimmen die vorliegenden Bälge entschieden bei weitem besser mit *T. s. senegalensis* L. als mit *T. s. aequatorialis* Erl. überein. Die im Nachtrag der Vögel Afrikas von Reichenow gemachte Bemerkung, daß die Unterschiede, auf Grund deren Erlanger *T. s. aequatorialis* aufgestellt hat (Orn. Monatsber., 1904, p. 98; J. f. O., 1905, p. 116) nicht scharf genug sind, finde ich sehr berechtigt. Ich benenne daher die vorliegenden Stücke *T. senegalensis* L. und nicht, wie sie nach dem Fundort genannt werden müßten, *T. s. aequatorialis* Erl.

18. ***Tympanistria tympanistria*** Tem.

♂ Bukoba 20./XII. 1909.
♂ » 22./XII. 1909.
♂ » 23./XII. 1909.
♀ » 19./XII. 1909.
♀ » 23./XII. 1909.
♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
3 ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♂ Beni IX. 1910.
♂ » X. 1910.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

2 ♂ iuv. Beni X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♀ iuv. Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika I. 1911.

19. ***Chalcopelia afra*** und

19a. ***Chalcopelia chalcospilos*** Wagl.

2 ♂ Bukoba 23./XII. 1909.
2 ♂ Provinz Bukoba XII. 1909 (*Ch. chalcospilos* Wagl.).
♀ Urundi I. 1910.
♂ Usumbura I. 1910.
2 ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
3 ♀ » » VI. 1910.
♂ Kasindi VII. 1910.

Von den zwölf Bälgen haben zwei (Provinz Bukoba) grünschillernde Flügelflecke, wären also als *Chalcopelia chalcospilos* Wagl. zu bezeichnen, falls die Trennung von *Ch. afra* L. und *Ch. chalcospilos* Wagl. aufrecht erhalten bleibt. Alle übrigen Stücke haben blau schillernde Flügelflecke, also unzweifelhafte *Ch. afra*; darunter zwei von Bukoba, also vom selben Fundort, wie die beiden Stücke mit grünen Flecken. Die Flügellänge der blaugefleckten Exemplare bewegt sich zwischen 105 und 115 mm, die grüngefleckten messen 110 und 113 mm.

Die zwei Bälge von *Ch. chalcospilos* Wagl. haben dunkle Schnäbel ohne lichte Spitze, ebenso aber auch der Balg von *Ch. afra* L. von Kasindi.

20. ***Calopelia brehmeri*** Hartl.

♂ Beni-Mawambi X. 1910.
♀ » » X. 1910.
♂ » » XI. 1910.
♂ iuv. Mawambi XI. 1910.
2 ♀ » » XI. 1910.
♂ iuv. Ukaika I. 1911.
♀ » » I. 1911.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.
♀ » » II. 1911.

Bei Reichenow (Vögel Afrikas) unerwähnt ist ein bei ganz ausgefärbten Stücken sehr deutlicher dunkel weinfarbener Ton am Rücken, der bei *C. puella* Schl. viel schwächer bemerkbar ist.

Die jungen Vögel haben nicht nur die bei Reichenow (Vögel Afrikas) erwähnte schwarze Bänderung von Schulterfedern, Flügeldecken und Armschwingen, sondern in einem noch früheren Stadium sind auch die Schwanzfedern schwarz gebändert, wie dies bei dem Stück (♂) aus Mawambi der Fall ist. Ferner wäre bei Beschreibung des Jugendgefieders zu ergänzen, daß der Oberkopf und die Wangen mehr oder weniger stark rostrot gemischt sind.

21. ***Limnocorax niger*** Gm.

♀ Provinz Urundi I. 1910.
3 ♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.
♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

22. ***Porphyrio porphyrio*** L.

2 ♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Von den beiden Stücken hat das eine die Kehle und den Vorderhals bis zur Oberbrust hellblau, etwas grünlich überlaufen, das andere hat nur die Kehle so gefärbt, vom Vorderhals abwärts ist es rein und dunkler blau. (Eine ähnliche Bemerkung bei O. Neumann, J. f. O., 1904, p. 335.)

23. ***Hydrochelidon leucoptera*** Schinz.

♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.
♀ iuv. Albert-Eduard-See VI. 1910.

Das ♂ ist im ausgefärbten Sommerkleid; das ♀ zeigt die Färbung des Winterkleides, nur einige wenige bräunliche Töne am Flügelbug und am Rande der Schwanzfedern lassen es als junges Weibchen erkennen.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

24. ***Larus cirrocephalus*** Vieill.

2 ♂ Albert-Eduard-See VI. u. VII. 1910. | 3 ♀ Albert-Eduard-See VI. u. VII. 1910.

Das Sommerkleid ist noch nicht ganz ausgefärbt. Lauflänge 48—50 mm, dadurch deutlich von der im Winterkleid ähnlichen Art *Larus hartlaubi* Bruch (L. 39—42 mm) unterschieden; der nach Reichenow (Vögel Afrikas) in der Färbung der siebenten Schwinge erkennbare Unterschied trifft bei den vorliegenden fünf Stücken nicht immer zu.

25. ***Larus fuscus*** L.

♂ iuv. Kissenji VI. 1910.

Das vorliegende unausgefärbte Stück ist schon der Größe nach *L. fuscus* L. — genau derselbe Fundort wird von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition, coll. Stegmann) angegeben — doch gibt Grauer als Fußfarbe rosa an, welche Färbung für die größere *L. cachinans* Pall. angegeben wird, während *L. fuscus* L. die Füße (nach Reichenow, Vögel Afrikas) blaßbraun bis gelblichbraun haben soll.

26. ***Sarciophorus superciliosus*** Rchw.

♀ Ukaika XII. 1910.

Das Stück zeigt noch Reste des Jugendgefieders.

27. ***Lobivanellus lateralis*** A. Sm.

2 ♂ Provinz Urundi I. 1910.
♀ » » I. 1910.
3 ♀ iuv. Provinz Urundi I. 1910.
2 ♂ Russissi-Tal V. 1910.
♂ Ishangi V. 1910.
♀ » V. 1910.
♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Nach Reichenow (Vögel Afrikas) ist «die Stirn weiß»; es ist diese Angabe zu eng begrenzt; nach der Originalabbildung ist der Vorderkopf bis ober den vorderen Augenwinkel weiß, bei den oben angeführten Exemplaren der Vorderkopf (mit Ausnahme der jungen Tiere) bis oberhalb des hinteren Augenwinkels weiß.

Die nach den Etiketten gelben Teile (Schnabelbasis und Füße) sind an den Bälgen grün, nur teilweise noch gelblich.

Die jungen Stücke haben den Vorderkopf braun, teilweise weißlich gemischt.

Der bisher nördlichste Fundort dieser Spezies war das Vulkangebiet von Nord-Ruanda (Reichenow, I. Mecklenburg-Expedition), resp. Bukoba; durch die Kollektion Grauer ist die Grenze noch etwas mehr nach Norden bis zum Albert-Eduard-See gerückt worden.

28. ***Hoplopterus spinosus*** L.

3 ♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Die beiden äußeren Schwanzfederpaare oder mindestens das äußerste Paar haben einen weißen Endsaum; es sei dies deshalb erwähnt, da diese Färbung aus der Beschreibung in Reichenows «Vögel Afrikas» nicht hervorgeht; dasselbe findet sich bei zwei Stücken aus dem Sudan (aus der hiesigen Sammlung).

29. ***Hemiparra crassirostris*** Fil. (Übergang zu ***H. leucoptera*** Rchw.)

♀ Sultanat Kissaka I. 1910.
♂ Provinz Urundi I. 1910.
♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Das ♀ aus dem Sultanat Kissaka und das ♂ vom Albert-Eduard-See haben alle Schwingen schwarz, das ♀ an den mittleren und hinteren Schwingen einen schmalen weißen Endsaum, das ♂ diesen bei ganz wenigen Schwingen angedeutet; die großen Armdecken sind mit wenigen Ausnahmen weiß. Das ♂ aus der Provinz Urundi hat die Schwingen mit Ausnahme der ersten drei und innersten zwei an der Außenfahne und an der Spitze

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

an beiden Fahnen stark weiß gesprenkelt, die vierte und drittletzte hat nur eine schwache Andeutung von Weiß an der Spitze. Die großen Armdecken haben einen weißen Innenrand und etwas Weiß an der Spitze; auch die Handdecken zeigen wenig Weiß an den Spitzen; die kleinen und mittleren Flügeldecken sind auch schwarz mit breiterem weißen Innensaum, der sich von der Spitze in einen schmäleren Außensaum fortsetzt; die hinteren kleinen Deckfedern sind ganz weiß; es ist dies ein junger Vogel, da viele Federn einen röstlichen Rand haben. Auffallend ist also bei diesem Stück, daß es zwar stark weiß gesprenkelte Schwingen und die großen Armdecken partiell weiß hat, daß aber sogar die kleinen und mittleren Armdecken teilweise schwarz sind, die auch bei der echten *Hemiparra crassirostris* weiß sind. Es ist dies wohl auf das jüngere Alter dieses Stückes zurückzuführen und anzunehmen, daß die ganzen Armdecken weiß werden.

Die Übergangsstadien zwischen *H. crassirostris* und *H. leucoptera* nennt Reichenow (in Orn. Monatsber., 1909, p. 42) *Hemiparra hybrida* Rchw.; er sagt: «Die großen Armdecken sind größtenteils weiß, wie bei *H. leucoptera,* aber untermischt mit einzelnen schwarzen Federn, oder auch schwarz mit weißer Sprenkelung, die Schwingen sind schwarz, nur die Armschwingen zum Teil an der Wurzel und auf der Innenfahne weiß (dies aber auch bei der echten *H. crassirostris* Fil. nach Reichenow, Vögel Afrikas I, p. 184), bisweilen sind einzelne Schwingen ganz weiß.»

Von den Stücken aus Mongalla (Weißer Nil) hat ein ♂ auch weißliche Säume an einigen Armschwingen, dieses und ein ♀ fast ausnahmslos weiße große Armdecken, dagegen ein anderes ♂ schwarze große Armdecken; nur dieses letztere ist also eine echte *Hemiparra crassirostris* Fil., die anderen infolge der weißen großen Armdecken Übergangsstadien zu *H. leucoptera* Rchw.

30. ***Himantopus himantopus*** L.

2 ♂ Albert-Eduard-See VI. 1910. | 3 ♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Bei allen fünf Exemplaren ist der Oberkopf ganz weiß, bei vier Stücken nur wenig grau verwaschen; die Schwanzfedern zart grau oder bräunlichgrau; bei zwei Stücken (einem ♂ und einem ♀) der Oberrücken, Schulterfedern und innerste Armschwingen schwarz mit grünem Glanz und bräunlichen Federrändern, die anderen drei haben diese Federpartien erdbraun, eines davon am Rücken feine weißliche Federränder.

31. ***Actophilus africanus*** Gm.

2 ♂ Albert-Eduard-See VI. 1910. | ♀ iuv. Albert-Eduard-See VI. 1910.
♀ » » » VI. 1910. |

Das junge ♀ ist relativ groß; Schnabel vom vorderen Augenrand zur Schnabelspitze 46 mm, vom vorderen Nasenlochrand zur Spitze 22 mm, Lauf 75 mm; die entsprechenden Maße der übrigen drei Stücke sind: Schn. 40, resp. 20 mm; Lauf 63, 65, 67 mm. Bei acht Stücken von Mongalla und Gondokoro (Weißer Nil) sind die betreffenden Maße: Schn. 41—47, resp. 20—23 mm; L. 65—73 mm.

32. ***Charadrius hiaticula*** L.

♀ Beni-Mawambi X. 1910. | ♂ Mawambi XI. 1910.

33. ***Charadrius marginatus tenellus*** Hartl.

♂ Usumbura V. 1910.

34. ***Charadrius varius*** Vieill.

2 ♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.

35. ***Totanus ochropus*** L.

♀ Provinz Bukoba XII. 1909.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

36. ***Tringoides hypoleucus*** L.

2 ♂ Uvira II. 1910.
♂ Beni X. 1910.
♀ Beni-Mawambi X. 1910

37. ***Totanus glareola*** L.

♂ Sultanat Kissaka I. 1910.

38. ***Tringa minuta*** Leisl.

♀ Mawambi XI. 1910.

39. ***Glareola melanoptera*** Nordm.

2 ♂ iuv. Provinz Urundi I. 1910.
♀ iuv. Provinz Urundi I. 1910.

Alle drei sind noch jüngere Exemplare, da das Kehlband noch aus einzelnen dunklen Flecken besteht, beim ♀ auch diese noch schwach entwickelt sind.

Ein so weit östlicher Fundort wurde anscheinend bisher noch nicht nachgewiesen.

40. ***Glareola fusca fülleborni*** O. Neum. (Orn. Monatsber., 1910, p. 10).

2 ♂ Provinz Urundi I. 1910.
2 ♀ » » I. 1910.
♀ iuv. Provinz Urundi I. 1910.
6 ♂ Kasindi-Beni VII. 1910.
5 ♀ » » VII. 1910.

Der Fundort Kasindi-Beni dürfte für diese Subspezies neu sein und fällt durch seine nördliche Lage auf. Das Vorkommen in der Provinz Urundi ist nach den Fundortsangaben Neumanns in der Originalbeschreibung dagegen nicht auffallend.

Fl. 175—200 mm, ♀ iuv. 170 mm; Schw. 106—127 mm; Schn. 16—18·5 mm; L. 30—35 mm.

41. ***Oedicnemus vermiculatus*** Cab.

♂ Kissenji V. 1910.
2 ♂ Albert-Eduard-See VII. 1910.
2 ♀ Albert-Eduard-See VI. und VII. 1910.

Nach C. v. Erlanger (J. f. O., 1905, p. 69 u. 71—72) ist von dem echten *Oe. vermiculatus* Cab. aus dem Südsomaliland die süd- und ostafrikanische Form als *Oe. gularis* Verr. zu trennen; erstere zeigt an der Brust, den Backen und dem Nacken einen isabellfarbenen Ton, während *Oe. gularis* mehr einen Ton ins Graubraune aufweist.

Ich konnte nur ein Stück *Oe. vermiculatus* (vom Cap) vergleichen, das allerdings nicht die sandfarbenen Töne der vorliegenden Stücke zeigt, also eigentlich *Oe. gularis* Verr. wäre. Die Bälge vom Kiwu- und Albert-Eduard-See müssen wohl nach ihrer Färbung zu dem echten *Oe. vermiculatus* Cab. gerechnet werden, da sie einen deutlichen sandfarbenen Ton zeigen. Ein Stück im Berliner Museum vom Massailand ist noch gelblicher, dagegen hat ein Stück von Zanzibar denselben sandfarbenen Ton wie die vorliegenden; Stücke vom Albert- und vom Tanganjika-See und ein Exemplar vom Albert-Eduard-See zeigen diese Färbung nicht. Es kommen also im Seengebiet offenbar Übergänge zwischen beiden Formen vor und dürfte sich schwer eine strikte Trennung durchführen lassen. Die Exemplare der Kollektion Grauer sind aber jedenfalls bei weitem näher zu *Oe. vermiculatus* als zu *Oe. gularis* zu stellen.

Reichenow gibt in der Bearbeitung der I. Mecklenburg-Expedition dieselben Fundorte wie die der vorliegenden Stücke ebenfalls für *Oe. vermiculatus* an.

Oedicnemus csongor Madarasz (Arch. Zoolog., 1909) wird von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) eingezogen.

Die Form *Oe. büttikoferi* Rchw. (vom Seengebiet) mit den Schnabelmaßen von 50—53 mm kommt schon deshalb hier nicht in Betracht, da die besprochenen Exemplare Schnabelmaße von 41—45·5 mm haben.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

42. ***Otis cafra*** Lcht.
♀ Sultanat Kissaka I. 1910.

43. ***Hagedashia hagedash*** Lath. (*H. h. guineensis* O. Neum.).
♂ Usumbura V. 1910. | ♀ Usumbura V. 1910.

Von den in Ornis XIII, p. 190 von O. Neumann aufgestellten Subspezies steht die vorliegende Form der Unterart *H. h. guineensis* O. Neum. am nächsten, die aber meist noch etwas dunkler ist als die Grauer-Bälge.

44. ***Plegadis falcinellus*** (*Pl. autumnalis* Hasselqu.).
♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Die Schwanzfärbung sehr variabel; hier an der Wurzel grün (ölgrün), an der Spitze purpurviolett glänzend (Reichenow, Vögel Afrikas: Ende stahlgrün, Wurzel purpurrot glänzend). Die ersten vier Handschwingen (bes. zweite bis vierte) zeigen eine fahlbraune Spitze, die zweite und dritte im mittleren Teil einen schmalen fahlbraunen Außensaum.

45. ***Scopus umbretta*** Gm.
2 ♂ Usumbura V. 1910.

46. ***Ardea (Pyrrherodias) purpurea*** L.
♂ Ishangi V. 1910.

47. ***Ardea melanocephala*** Vig. et Childr.
♀ Provinz Urundi I. 1910. | ♂ Kissenji VI. 1910.

48. ***Butorides atricapillus*** Afz.
♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.

49. ***Ardeola ralloides*** Scop.
2 ♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

50. ***Bubulcus ibis*** L. (***B. lucidus*** Rafin.).

2 ♂	Sultanat Kissaka	I. 1910.	
♀	»	I. 1910.	
♂	Provinz Urundi	I. 1910.	
♂	Usumbura	II. 1910.	
2 ♀	»	II. 1910.	
♂	Uvira	II. 1910.	
♀	»	II. 1910.	
♀	Russissi-Tal	V. 1910.	
?	»	V. 1910.	

Die zwei Stücke vom Russissi-Tal haben die gelbbräunlichen Federn stark röstlich, die anderen mehr oder weniger weinrötlich.

51. ***Ardetta payesi*** Verr.
♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.

52. ***Chenalopex (Alopochen) aegyptiacus*** L.
♂ Kissenji VI. 1910.

53. ***Anas undulata*** Dubois.
♀ Provinz Urundi I. 1910.

Der bei geschlossenen Flügeln sichtbare Teil des Spiegels ist blau bis veilchenblau, der übrige Teil schön grün. Es wäre möglich, daß der vorliegende Balg zu den von O. Neumann (J. f. O., 1904, p. 327—328) erwähnten Übergangsformen zwischen *A. undulata* Dubois und *A. u. rueppelli* Blyth gehört (vgl. Reichenow, Vögel Afrikas III, p. 800). Übrigens habe ich im Berliner Museum ein Stück aus Südafrika und eines von Bukoba mit ausgesprochenem grünen Spiegel gesehen, wie dies nach Neumann bei der nordostafrikanischen Form *A. u. rueppelli* vorkommen soll.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

54. ***Anas (Poecilonetta) erythrorhyncha*** Gm.
♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

55. ***Phalacrocorax africanus*** Gm.
♂ Ishangi V. 1910.
♀ » V. 1910.
♂ Kissenji VI. 1910.
♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Das Stück vom Albert-Eduard-See ist am Kopf und an der Unterseite ganz schwarz, die anderen sind im Übergangskleid.

56. ***Micronisus gabar*** Daud.
♂ iuv. Kasindi VII. 1010.

57. ***Accipiter erythropus*** Hartl.
♂ iuv. Beni VII. 1910.
♀ iuv. Beni VII. 1910.

Die beiden Bälge hielt ich anfangs mangels eines genügenden Vergleichsmaterials für junge Stücke von *Accipiter minullus* Daud. O. Neumann machte mich darauf aufmerksam, daß es eher *A. erythropus* sein dürfte, und der Vergleich mit dem Berliner Material bestätigte auch dies.

Das ♀ iuv. ist oberseits schon ziemlich ausgefärbt, hat an den Flügeldecken aber noch schmale rotbraune Säume. Die Unterseite zeigt die starke rotbraune Farbe der Weichen und Schenkel wie bei den erwachsenen Tieren. Körperseiten und Hosen sind dunkelbraun gebändert, Vorderhals und Brust zeigt schwarzbraune Tropfenflecke, die in der Brustmitte sich oft bis zu Schaftstrichen verschmälern. An der Kropfseite einige schwarzbraun gebänderte Federn; es würde dieser letztere Umstand auf das von Reichenow (Vögel Afrikas) angeführte Stadium hinweisen.

Das ♂ iuv. ist jünger, zeigt an der ganzen Oberseite rotbraune Federsäume, dagegen relativ wenige und kleinere Tropfenflecke, und zwar nur an Hals- und Brustseiten.

58. ***Accipiter ovampensis*** Gurn.
♂ iuv. Moera VIII. 1910.

59. ***Accipiter rufiventris*** A. Sm.
♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.

60. ***Buteo augur*** Rüpp.
♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♂ » » I. 1910.
♀ iuv. Provinz Bukoba XII. 1909.
♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
3 ♂ Kissenji (Kiwu-See) VI. 1910.
3 ♀ Kissenji (Kiwu-See) VI. 1910.
♀ iuv. Kissenji (Kiwu-See) VI. 1910.
2 ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♀ » » VI. 1910.

Drei Stücke (ein ♂ und zwei ♀ von Kissenji) gehören der dunklen Variation an, davon eines mit schwarzer Unterseite, eines ebenso, mit noch etwas Braun verwaschen, und eines schwarz und braun gemischt (iuv.); unter den Stücken mit weißer Unterseite befindet sich auch ein iuv. Ein Stück (Sultanat Kissaka) hat die ganze Unterseite rein weiß, nur am Vorderhals schwarze Schäfte; zwei andere dagegen Kehle und Vorderhals fast ganz schwarz. Von den lichten Stücken haben alle die Unterschwanzdecken mehr oder weniger mit röstlichen Spitzen (bei zweien nur angedeutet). Es ist bemerkenswert, daß nach Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) sowohl auf der Expedition des Herzogs von Mecklenburg, als auch von Stegmann die schwarze Varietät gerade in der Gegend von Kissenji gesammelt wurde.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

61. ***Buteo desertorum*** Daud.

♀ iuv. Urwald westlich vom Tanganjika-See III. 1910.

Hosen crêmefarbig, mit braunen Schaftflecken (nicht quergebändert, wie bei Reichenow, Vögel Afrikas, angegeben).

62. ***Lophoaetus occipitalis*** Daud.

♀ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ iuv. Sultanat Kissaka I. 1910.
♂ Usumbura II. 1910.
♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) IV. 1910.
♂ Beni IX. 1910.

Ein Stück mit braunen Läufen; bei dreien sind diese braun und weiß gemischt, ein Stück (Usumbura) hat weiße Läufe.

63. ***Kaupifalco monogrammicus*** Tem.

♂ Beni-Mawambi X. 1910.

Der vorliegende Vogel scheint ein altes Tier zu sein, da, wie von Reichenow (Vögel Afrikas) erwähnt, Endsaum und Binde des Schwanzes röstlich verwaschen sind.

In der Schwingenfärbung weicht das vorliegende Stück (auch wohl infolge des Alters) von der Beschreibung Reichenows (Vögel Afrikas) ab; dieser sagt: «Handschwingen braun, mit schwarzbraunen Querbinden»; hier sind die Handschwingen tief schwarzbraun, erst bei der dritten und den folgenden Handschwingen sieht man breite schwarze Binden, die aber kaum bemerkbar sind.

64. ***Haliaetus vocifer*** Daud.

♂ Usumbura V. 1910.
♂ iuv. Albert-Eduard-See VII. 1910.

Das junge Exemplar hat die braune Fleckung der Brust sehr stark ausgeprägt, einige Federn sind ganz braun. Bauch und Hosen weiß (ersterer etwas bräunlich verwaschen), mit einigen lichtbraunen, mäßig großen Schaftflecken; Läufe lichtbräunlich-weiß.

65. ***Milvus aegyptius*** Gm.

♀ Usumbura II. 1910.
♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♂ iuv. Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) IV. 1910.
♂ Ukaika I. 1911.

66. ***Elanus caeruleus*** Desf.

♀ Provinz Urundi I. 1910.

67. ***Falco ruficollis*** Sw.

♂ iuv. Kissenji VI. 1910.

68. ***Falco biarmicus*** Tem.

♂ Kissenji VI. 1910.

69. ***Cerchneis tinnunculus carlo*** Hart. & O. Neum.

♂ Uvira II. 1910.

70. ***Cerchneis ardosiacea*** Vieill.

♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
♀ Sultanat Kissaka I. 1910.

Beim ♀ sind Kopf und Unterseite lichtbräunlich verwaschen, sonst schwache bräunliche Säume, deutlicher am Schwanz und den Unterschwanzdecken, offenbar ein noch jüngeres Stück.

71. ***Asio abessinicus graueri*** nov. subsp.

♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Diese neue Unterart steht der Spezies *Asio abessinicus* Guér. sehr nahe und unterscheidet sich von den beiden verglichenen Exemplaren (1 Stück in Wien *Otus montanus* Heugl. ♀ ad., 1 Stück in Berlin *Asio abessinicus* Guér. ♂ coll. Erlanger) in folgenden Punkten:

Asio graueri ist kleiner als *Asio abessinicus* Guér., die Maße sind die folgenden; *A. abessinicus* Guér. (Wien): Fl. 330, Schw. 175, Schn. 34, v. d. W. 18, L. 55 mm; *A. abessinicus* Guér. (Berlin): Fl. 335, Schw. 190, Schn. 36, v. d. W. 19, L. 50; *A. graueri*: Fl. 309, Schw. 163, Schn. 29, v. d. W. 19, L. 40.

Das Braun der Oberseite ist mehr schwarzbraun (bei *A. abessinicus* rein braun). Die Zeichnung der Rückenseite viel ruhiger und nicht so scheckig wie bei *Asio abessinicus*; es kommt das daher, daß die braunen Federspitzen länger sind und dadurch die Fleckung und Bänderung der basalen Federteile mehr gedeckt wird. Die Fleckung des Bürzels und der Oberschwanzdecken ist verschwommener.

Neben der geringeren Größe, der einheitlicheren und dunkler gefärbten Oberseite ist das wichtigste Unterscheidungsmerkmal die Zeichnung der Bauchseite. Es ist die ganze Brust mit verschwommenen Längsstreifen gezeichnet (bei *Asio abessinicus* nur die Kropfgegend) und erst unterhalb der Brust findet sich jene charakteristische Längs- und Querstreifung, die dem Gefieder ein kariertes Aussehen verleiht und bei *Asio abessinicus* schon auf der Brust auftritt. Die Zehen sind fast bis zu den Krallen befiedert.

Asio abessinicus Guér. ist in J. f. O., 1904, Taf. XVIII abgebildet und die über die ganze Brust- und Bauchseite sich ausbreitende karierte Zeichnung deutlich sichtbar. Erlanger gibt hier (p. 231) für sechs Stücke folgende Maße an: Fl. 327—345, Schw. 190, Schn. v. d. W. 18—20 mm.

Es ist anzunehmen, daß *Asio abessinicus graueri* sich vom Seengebiet westlich durch den Urwald bis gegen die Westküste verbreitet.

Typus im k. k. Hofmuseum in Wien.

Die Originalbeschreibung erschien in dem Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Nr. 10 (Sitzung vom 2. Mai 1912).

72. ***Bubo lacteus*** Tem.

♂ Bukoba 21. XII. 1909.

73. ***Bubo poensis*** Fras.

♂ Moera VIII. 1910. | ♀ Beni X. 1910.

Die schwarzen Spitzen der Ohrdecken und der Wangenfedern bilden ein auffallendes schwarzes Band, ein Merkmal, das in Reichenows Vögel Afrikas nicht hervorgehoben ist.

Diese Art scheint bisher nur aus Westafrika bekannt zu sein. Die vorliegenden Stücke stimmen gut mit der Abbildung in P. Z. S., 1863, Taf. 33 *(B. fasciolatus = B. poensis)* überein.

74. ***Pisorhina capensis*** A. Sm.

2 ♂ Baraka II. 1910.

Von den verschiedenen Subspezies, die von *Pisorhina capensis* aufgestellt wurden, schien mir anfangs nach der Beschreibung *P. c. ugandae* O. Neum. der vorliegenden Form am nächsten zu kommen. Doch ein Vergleich mit dem Berliner Material zeigte, daß *P. c. ugandae* auf der Bauchseite noch viel mehr Rotbraun zeigt als die Grauer-Bälge. Von Gunning und Roberts wurden neuestens (Ann. of the Trans. Mus., July 1911) drei neue Subspezies aufgestellt und unter diesen findet sich eine, nämlich *Piso-*

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

rhina capensis pusilla Gunning und Roberts, die den vorliegenden Stücken sehr ähnlich zu sein scheint. Die Belegstücke sind aus Boror, Portugiesisch-Ostafrika, und befinden sich im Transvaal-Museum. Die Flügellänge 127—129 mm stimmt genau, der Schwanz ist etwas länger (60 mm, bei *P. c. pusilla* 56 mm), die kurze Diagnose paßt besonders gut auf das eine der vorliegenden ♂, während das zweite ♂ im ganzen mehr rotbräunliche Töne zeigt und besonders sich hier nicht soviel Weiß am Bauch findet. Die beiden Stücke von Baraka haben eine sehr charakteristische Kopfzeichnung; während nämlich die Mitte des Oberkopfes dunkelbraun mit rostgelben Säumen gezeichnet ist, sind die breiten Augenbrauenstreifen rein weiß mit feinen schwärzlich-braunen Wellenlinien ohne gelblicher Verwaschung, ähnlich auch Wangen und Ohrdecken; dagegen finden sich sonst am ganzen Körper gelbliche Töne.

75. ***Syrnium woodfordi*** A. Sm.
♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.

76. ***Syrnium nuchale*** Sharpe.
♂ Ukaika I. 1911.

77. ***Glaucidium perlatum*** Vieill.
♂ Provinz Urundi I. 1910. | ♂ Baraka II. 1910.
2 ♀ Uvira II. 1910.

Ein Stück (♂ von Urundi) hat nur am Vorderkopf einige wenige weiße Flecke; Rücken und Schultern zeigen auch nur wenige von den kleinen weißen Flecken, während die großen an der Außenfahne der Schulterfedern sehr deutlich sind.

78. ***Poicephalus robustus suahelicus*** Rchw.
4 ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.

Nach O. Neumann, Nov. Zool., 1908, p. 380, hätten nur die Weibchen Stirn und Vorderkopf rot, was bezüglich der vorliegenden Männchen stimmen würde, die den Oberkopf nur so wie die Kopfseiten rötlich verwaschen haben; nur bei einem Stück finden sich zirka vier gelblichrote Federchen ganz vorn an der Stirn.

Ich glaube aber, daß die Ansicht Reichenows (I. Mecklenburg-Expedition) die richtige ist, die dahin geht, daß die rote Kopfplatte ein Alterszeichen beider Geschlechter ist und daher bei jüngeren Vögeln fehlt; es findet sich auch im Berliner Museum ein diese Ansicht bestätigendes ♂ mit deutlicher roter Kopfplatte.

Die vier von Grauer gesammelten Stücke sind also noch jüngere Tiere, das älteste davon jenes mit den wenigen roten Federn an der Stirn (Schn. v. d. W. 44—46 mm; bei Reichenow, Vögel Afrikas, 38—39 mm).

79. ***Poicephalus robustus fuscicollis*** Kuhl.
♂ Kissenji-Rutschuru VI. 1910.

Die Stirn und der Scheitel sind ziegelrot; es würde sich also, wenn O. Neumann in der eben zitierten Arbeit recht hätte, diese Subspezies von der vorigen auch dadurch unterscheiden, daß auch das ♂ eine rote Kopfplatte hat (nicht nur das ♀).

Es finden sich in der hiesigen Sammlung zwei Stücke dieser Art, beide aus Gambia, von denen das ♂ mit dem vorliegenden Exemplar gut übereinstimmt (auch mit roter Kopfplatte), das ♀ nur einige wenige rote Federn an der Stirn hat; da aber auch am Flügelrand nur wenig Rot zu sehen ist, dürfte dieses ♀ noch nicht ausgefärbt sein; ferner findet sich im Berliner Museum ein ♀ mit deutlicher roter Kopfplatte und endlich im Journ. of South Afr. Orn. Union III, 1907, p. 194, wird von Davies sogar bemerkt, daß nur bei ♀, und zwar nicht bei allen, diese Färbung vorkommt.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Dies alles bestätigt die Ansicht, daß auch hier die rote Kopfplatte bei alten Männchen und Weibchen vorkommt, den jüngeren dagegen fehlt. (Schn. v. d. W. 41 mm; bei Reichenow, Vögel Afrikas, 42—46 mm.) Als Fundort ist bisher scheint's nur Westafrika vom Gambia bis Gabun angegeben.

80 ***Poicephalus gulielmi aubryanus*** Sou. (nach Reichenow, Vögel Afrikas; *P. g. gulielmi* Jard. nach O. Neumann, Nov. Zool., 1908).

♂ Moëra VIII. 1910.	♂ Mawambi XI. 1910.
♀ iuv. Moëra VIII. 1910.	♀ » XI. 1910.

Reichenow nennt die Form von der Goldküste *P. g. gulielmi* Jard., die südliche Form von Kamerun und dem Kongogebiet *P. g. aubryanus* Sou.; O. Neumann bezeichnet den Goldküstenvogel als *P. g. fantiensis* Neum., die Form vom Kongogebiet als *P. g. gulielmi* Jard. und die Form von Kamerun und Gabun als *P. g. aubryanus* Sou.

Die beiden südlichen Formen Neumanns (*P. g. gulielmi* und *P. g. aubryanus*) zieht Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) zusammen, und zwar nach dem vorliegenden Material wohl mit Recht; die beiden Subspezies sollen sich nach Neumann nur durch die Größe unterscheiden; nun messen die Flügel von dreien der Grauer-Bälge 190—192 mm, müßten also (nach Neumann) als *P. g. gulielmi* (190—196 mm) bezeichnet werden; das vierte Stück (♂ Moëra) mißt aber 207 mm, wäre also als *P. g. aubryanus* (202—223 mm), zu bestimmen; auch der Schnabel dieses einen Stückes ist größer (34 mm v. d. W.) als der der anderen drei (30—31 mm), wie dies auch nach Neumann für *P. g. aubryanus* der Fall sein soll.

Da aber beide Formen sich, wie gesagt, nur durch die Größe unterscheiden sollen, wie der Balg aus Moera aber zeigt, auch an der Ostgrenze des Kongowaldes sich größere Stücke finden, so dürfte wohl die Vereinigung beider Formen, wie dies Reichenow tut, berechtigt sein. Die beiden ♀ haben Bürzel und Oberschwanzdecken stark mit Gelb gemischt, ja sogar rötliche bis rötlichbraune Töne kommen vor. Der jüngste Vogel (♀ iuv. Moëra) hat auf der Stirn nur einige wenige rote Federn, kein Rot am Flügelbug, dagegen sind die Spitzen der Unterflügeldecken rot. Das ♂ von Moera hat schon die ganze Stirn, das ♂ von Mawambi Stirn und mittleren Teil des Oberkopfes, das ♀ von Mawambi die ganze Kopfplatte rot. Es ist also hier außer Zweifel, daß die größere oder kleinere Ausbreitung von Rot am Kopf vom Alter abhängt, wie dies Reichenow, Vögel Afrikas, und O. Neumann, Nov. Zool., 1908, angibt.

81. ***Poicephalus meyeri saturatus*** Sharpe.

2 ♂ Provinz Bukoba XII. 1909.	3 ♂ Provinz Urundi I. 1910.
4 ♀ » » XII. 1909.	3 ♀ » » I. 1910.
2 ♂ Sultanat Kissaka I. 1910.	1 ♀ Baraka II. 1910.
5 ♀ » » I. 1910.	

Nach der bei der vorigen Spezies genannten Arbeit Neumanns jedenfalls zur Subspezies *P. m. saturatus* Sharpe zu rechnen.

Von den vorliegenden 20 Stücken haben 17 Exemplare ein deutliches breites, gelbes Scheitelband, manchmal schmäler, einmal mit braunen Federn untermischt (♂ Provinz Bukoba); das ♀ von Baraka hat nur einige wenige gelbe Federn am Scheitel und je ein ♀ aus der Provinz Bukoba und dem Sultanat Kissaka gar kein Gelb am Kopf; es sind dies jüngere Vögel, um so mehr, als sich hier auch grüne Säume an der Flügelbefiederung zeigen.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

P. m. reichenowi O. Neumann hat überhaupt kein gelbes Scheitelband.

Das Stück vom Westufer des Tanganjika-Sees (Baraka) unterscheidet sich nicht von denen der Ostseite, ist also auch *P. m. saturatus*; S. A. Neave (Ibis, 1910, p. 107) hat auch für den noch westlicher liegenden Katanga-Distrikt diese Subspezies nachgewiesen.

82. ***Psittacus erithacus*** L.

♀ Usumbura II. 1910.
♂ Insel Kwidjwi im Kiwu-See V. 1910.
♂ Östliche Randberge der Rutschuru-Ebene, Urwald (1600 m) VI. 1910.
♂ Ukaika I. 1911.

83. ***Agapornis pullarius*** L. (***A. p. ugandae*** O. Neum.)

♂ iuv. Provinz Bukoba XII. 1909.
2 ♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
♀ » » I. 1910.
♂ Kasindi VII. 1910.
♂ iuv. Kasindi VII. 1910.
♀ Beni IX. 1910.

Nach O. Neumann (Nov. Zool., 1908, p. 388) zu der Subspezies *A. p. ugandae* zu rechnen. Ogilvie Grant (Transact. Zool. Soc. London, Vol. XIX, 1909—1910 [Results of the Ruwenzori expedition], p. 439) führt *Agapornis pullarius* L. als aus dieser Gegend stammend an, ebenso Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) mit der Bemerkung, daß die Subspezies *A. p. ugandae* O. Neum. nicht aufrecht zu erhalten ist.

84. ***Agapornis swinderianus zenkeri*** Rchw.

6 ♂ Moëra VIII. 1910.
2 ♀ » VIII. 1910.
♀ » IX. 1910.
♂ iuv. Beni-Mawambi X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.

Die Subspezies *A. s. emini* O. Neum. ist, wie mir der Autor selbst sagte und wie es Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) angibt, einzuziehen.

Ein junges Stück hat licht hornfarbenen Schnabel (Etikette: gelb) und gar kein Halsband, nur einen schwärzlichen und dahinter einen rotbräunlichen Anflug dort, wo sich später das Halsband entwickelt.

85. ***Coracias caudatus*** L.

♂ Usumbura II. 1910.

O. Neumann stellt im J. f. O., 1907, p. 593 für Ostafrika die Subspezies *C. c. suahelicus* auf, deren kleine Flügeldecken, Bürzel und Oberschwanzdecken dunkler blau als die entsprechenden Partien der südafrikanischen Form sein sollen. Drei Bälge vom Matabeleland und der Gegend nördlich von Pretoria (coll. Penther) stimmen aber in der blauen Farbe völlig mit dem vorliegenden Stück überein, so daß ich dieses nur als *C. caudatus* L. bestimmen kann. Ein Stück aus der Kalahari, drei vom Damaraland und eines aus Transvaal (diese fünf Stücke im Berliner Museum) haben zwar einen etwas lichteren Bürzel, aber keine lichteren Flügel als der Balg von Usumbura.

86. ***Eurystomus rufobuccalis*** Rchw.

♀ iuv. Uvira II. 1910.
♀ » » V. 1910.
♂ » Usumbura V. 1910.
♂ » Kissenji VI. 1910.
♂ Beni X. 1910.
♀ » X. 1910.
♂ Beni-Mawambi X. 1910.
2 ♂ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika I. 1911.
♀ » I. 1911.
♂ Mawambi II. 1911.
6 ♂ Irumu II. 1911.
4 ♀ » II. 1911.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die Subspezies *Eurystomus afer aethiopicus* Neum. wird von Reichenow im J. f. O., 1909, p. 235 mit *E. rufobuccalis* identifiziert.

Fl.: 164 (iuv.), 166, 167, 170, 171, 174, 175, 175, 177, 177, 178, 178, 179, 180, 180, 182, 183, 187 (iuv.), 189, 190, 194 (iuv.), 204 (iuv.) mm. Schn.: 23 (iuv.), 23, 23, 23, 23, 25, 22, 23, 24, 25, 21·5, 25·5, 24, 24, 24, 25, 26, 28 (iuv.), 25, 25, 28 (iuv.), 27 (iuv.) mm (21·5—28 mm).

87. Übergang zwischen ***Eurystomus rufobuccalis*** Rchw. und ***Eurystomus afer suahelicus*** Neum.

♀ Beni VII. 1910.

Infolge der fast ganz blauen Oberschwanzdecken und der stärker lila verwaschenen Wangen neigt dieses Stück von *E. rufocuccalis* stark zu *E. afer suahelicus* Neum. (J. f. O., 1905, p. 186). Fl. 161 mm, Schn. 23 mm.

Die Subspezies *E. a. pulcherrimus* Neum. wird von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) eingezogen.

88. ***Eurystomus gularis*** Vieill.

♂ Moëra IX. 1910.
♂ Beni-Mawambi X. 1910.
♀ » » X. 1910.
2 ♀ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
2 ♀ Ukaika XII. 1910 u. I. 1911.
2 ♂ Mawambi II. 1911.
♀ » II. 1911.
♀ Irumu II. 1911.

Die für diese Gegend von O. Neumann in Orn. Monatsber., 1908, p. 28 aufgestellte Subspezies *E. g. neglectus* wird von Reichenow im J. f. O., 1909, p. 235 wieder eingezogen.

89. ***Ceryle rudis*** L.

♂ Ishangi V. 1910.

90. ***Ceryle maxima*** Pall.

♂ Albert-Eduard-See VI. 1910.
♀ Albert-Eduard-See VI. 1910.

Beide Stücke haben nur wenige weiße Tupfen am Rücken.

91. ***Ispidina picta*** Bodd.

♀ Bukoba 20. XII. 1909.
2 ♀ Provinz Bukoba 25. u. 26. XII. 1909.
♀ Uvira IV. 1910.
2 ♀ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♂ Beni IX. 1910.

92. ***Myioceyx lecontei*** Cass. (*ruficeps* Hartl.).

♂ Moëra VIII. 1910.
2 ♂ Ukaika XII. 1910 u. I. 1911.

Von Reichenow in «Vögel Afrikas» noch für Westafrika angeführt; seither aber von O. Grant (Ibis, 1908, p. 315) in Ponthiersville (Upper Congo) und (Transact. Zool. Soc. London XIX, p. 438) in Avakubi (E. Congo Forest) nachgewiesen. Beide Fundorte liegen noch immer westlicher als Moëra und Ukaika, zeigen aber an, daß *Myioceyx lecontei* ebenso wie viele andere westafrikanische Formen sich durch den ganzen Kongo-urwald bis zum Seengebiet ausbreitet.

Nach Ibis V, 1911, p. 514, weist Bates nach, daß *M. lecontei* Cass. nur das Jugendstadium von *M. ruficeps* Hartl. ist, folglich der ältere Name «*lecontei*» angewandt werden muß, was übrigens schon Reichenow (Vögel Afrikas) vermutet hat.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

93. ***Halcyon badius*** Verr.

♂ Moëra VIII. 1910.
♀ Mawambi XI. 1910.
2 ♂ iuv. Ukaika XII. 1910 u. I. 1911.
2 ♂ Ukaika XII. 1910 u. I. 1911.
2 ♀ iuv. Ukaika XII. 1910.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.

94. ***Halcyon semicaeruleus*** Forsk.

♀ Irumu II. 1911.

Reichenow zieht (I. Mecklenburg-Expedition) die Subspezies *H. s. centralis* Neum. ebenso wie seine in «Vögel Afrikas» genannte Unterart *H. s. hyacinthinus* Rchw. ein. Der vorliegende Balg wäre bei Aufrechterhaltung letzterer Subspezies zu *H. s. hyacinthinus* Rchw. zu rechnen.

95. ***Halcyon semicaeruleus swainsoni*** A. Sm. (*H. pallidiventris* Cab.).

♂. Moëra VIII. 1910.

Nach Reichenow (Vögel Afrikas) ist die Verbreitungsgrenze nach Norden ungefähr der 5.° s. Br.; seitdem wurde diese Art von O. Grant (Transact. Zool. Soc. London XIX, p. 437 unter dem Namen *H. pallidiventris* Cab.) von Beni und von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) ebenfalls von Beni (Coll. Carruthers) nachgewiesen; der Fundort des vorliegenden Stückes liegt noch ca. 60 km nördlich von Beni.

O. Grant ist der Ansicht, daß die von Reichenow (Vögel Afrikas) als *H. swainsoni* beschriebene Art nicht mit dieser identisch ist, sondern richtig *H. pallidiventris* Cab. heißen muß, während *H. swainsoni* A. Sm. nach der Urbeschreibung das Blau des Rückens, der Flügel und des Schwanzes mit einem grünen Schimmer haben soll. Leider ist mir die Originalbeschreibung nicht zugänglich gewesen. Reichenow hält dagegen (I. Mecklenburg-Expedition) die Identifizierung von *H. swainsoni* A. Sm. und *H. pallidiventris* Cab. aufrecht. Ich glaube, daß O. Neumann *H. swainsoni* A. Sm. mit Recht als Subspezies von *H. semicaeruleus* Forsk. ansieht (J. f. O., 1905, p. 189).

96. ***Halcyon chelicuti*** Stanl.

6 ♂ Uvira II. 1910.
5 ♀ » II. 1910.
5 ♂ Baraka II. 1910.
♀ Baraka II. 1910.
♂ Kasindi-Beni VII. 1910.

97. ***Halcyon senegalensis*** L.

♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
2 ♂ Provinz Urundi I. 1910.
2 ♂ Beni VII. 1910.
♀ » VII. 1910.
2 ♂ Moëra VIII. 1910.
♀ » VIII. 1910.
♀ Beni-Mawambi X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
2 ♀ » XI. 1910.
2 ♀ Ukaika XII. 1910 u. I. 1911.
♂ Irumu II. 1911.
♀ » II. 1911.

Bei einigen Stücken (♂ Moëra, ♀ Moëra, ♀ Ukaika) ist der Oberkopf graubraun, genau so wie bei *Halcyon fuscopileus* Rchw. im Berliner Museum; es finden sich aber alle Übergänge von dieser dunkleren Kopffärbung zu der typischen lichten, so daß ich nicht glaube, daß die Form *H. fuscopileus* Rchw. (Orn. Monatsber., 1906, p. 171) aufrecht zu erhalten ist. Reichenow selbst gibt später (I. Mecklenburg-Expedition) diese Form als zweifelhaft an.

Einige wenige Stücke zeigen auch einen mehr oder weniger deutlichen Ansatz zu dem bei der folgenden Art hervorgehobenen Strich hinter dem Auge.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Es sei ferner erwähnt, daß ein deutlicher schwarzer Augenring in der Beschreibung dieser Art in Reichenows «Vögel Afrikas» nicht angeführt, bei Reichenbach (Alc., T. CCCC) aber gut abgebildet ist.

98. ***Halcyon senegalensis cyanoleucus*** Vieill.

♂ Moëra VII. 1910. | ♀ Ukaika XII. 1910.
2 ♀ iuv. Mawambi XI. 1910. | ♂ » I. 1911.

O. Grant führt (Transact. Zool. Soc. London XIX, p. 438) als vornehmlichstes Kennzeichen gegenüber der Spezies *H. senegalensis* L. ein schwarzes Band hinter dem Auge an. Vorliegende Bälge haben dieses nach hinten gerichtete Band als Fortsetzung des auch bei *H. senegalensis* L. vorhandenen Augenringes sehr deutlich; sie zeigen auch einen stark blau verwaschenen Oberkopf und Nacken, doch soll dieses Merkmal nach Reichenow auch für junge *H. senegalensis* L. zutreffen. Reichenow meint sehr richtig (I. Mecklenburg-Expedition), daß die Stellung von *H. senegalensis cyanoleucus* Vieill. zu *H. senegalensis* L. noch einer weiteren Prüfung bedarf, da auch das von O. Grant angegebene Merkmal nicht immer stichhältig ist (vgl. vorige Spezies). Völlig erwachsen ist keines der fünf Exemplare, da auch die drei fast ausgefärbten Stücke an der Spitze und auf dem Rücken des Oberschnabels noch Schwarz zeigen.

99. ***Halcyon torquatus*** Sw.

♀ Ukaika I. 1911.

100. ***Halcyon torquatus forbesi*** Sharpe.

♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.

In Reichenows «Vögel Afrikas» heißt es für diese und die vorige Art: «... vordere Wangen weiß . . .»; dies trifft nun bei den vorliegenden Bälgen nicht zu, die vorderen Wangen sind hier blau, wie dies auch im Brit. Cat., T. XVII, Pl. VI abgebildet ist. Auch bei den Stücken des Berliner Museums sind die vorderen Wangen blau, höchstens manchmal weißlich-blau.

101. ***Halcyon*** sp. (*H. senegaloides* A. Sm.?).

♀ iuv. Ukaika I. 1911.

Weder hier noch im Berliner Museum konnte ich ein ähnliches Stück vorfinden. Am allerwahrscheinlichsten ist der Balg ein junges Exemplar von *H. senegaloides* A. Sm. Der Schnabel ist bis auf einige von der Wurzel zur Spitze verlaufende schwarze Streifen rot. Die Oberseite sehr dunkel grau mit kaum merklichen bläulichen Säumen am Kopf und deutlicheren an den Schulterfedern. Im übrigen würde die Beschreibung von *H. senegaloides* passen.

Fl. 100 mm, Schw. 63 mm, Schn. 33·5 mm, L. 14 mm.

102. ***Ceratogymna atrata*** Tem.

♀ Ukaika XII. 1910.

103. ***Lophoceros melanoleucos*** A. Lcht.

♂ Bukoba 20./XII. 1909. | ♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♂ Sultanat Kissaka I. 1910. |
♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910. |

Die Subspezies *L. m. suahelicus* Neum., zu welcher die genannten Stücke zu rechnen wären, wird von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) und O. Grant (Transact. Zool. Soc. London XIX, p. 432) eingezogen.

Die beiden ersten Exemplare, ganz besonders aber das zweite, sind röstlich an der Unterseite verwaschen, jedenfalls infolge äußerer Ursachen.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

104. ***Lophoceros fasciatus*** Shaw.

♀ Beni VII. 1910.
2 ♂ Moëra VIII. u. IX. 1910.
♂ Beni IX. 1910.
2 ♀ Mawambi XI. 1910.
♂ » XI. 1910.
♂ » II. 1911.

Die meisten sind an den weißen Teilen der Bauchseite mehr oder weniger weinfarben verwaschen, wohl auch aus äußeren Ursachen.

105. ***Lophoceros camurus*** Cass.

3 ♂ Beni VII. 1910.
♂ Moëra VII. 1910.
♀ » VII. 1910.
2 ♀ » VIII. 1910.
♂ Beni IX. 1910.
3 ♀ » IX. 1910.
♂ » X. 1910.
3 ♀ » X. 1919.
♀ Beni-Mawambi X. 1910.
♀ Mawambi XI. 1910.
3 ♀ Ukaika XII. 1910.
2 ♂ » I. 1911.
♀ » I. 1911.
2 ♂ Mawambi I. u. II. 1911.
2 ♀ » II. 1911.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.

Einige Stücke schwach, ein Exemplar (♀ Moëra) auffallend stark an der Unterseite weinrötlich verwaschen (vgl. Spezies Nr. 103 und 104).

106. ***Lophoceros nasutus epirhinus*** Sund.

♂ Sultanat Kissaka I. 1910.

107. ***Lophoceros granti*** Hart.

2 ♂ Moëra VII. u. IX. 1910.
♂ Beni IX. 1910.
♀ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika I. 1911.

Eine anscheinend selten gesammelte Art; Reichenow erwähnt in «Vögel Afrikas» nur ein Stück als bekannt, Dubois in «Annales du Musée du Congo» (Tome 1, Fasc. 1) 1905 drei Stücke, Reichenow in der Bearbeitung der I. Mecklenburg-Expedition ein Stück.

Die Randflecke der Handschwingen variieren, wie dies auch Dubois angibt, ebenso die weißen Flecke am Ende der Außenfahne der inneren Armschwingen (bei einem Stück fehlen sie ganz), die übrigens Dubois gar nicht erwähnt.

Von *L. hartlaubi* J. Gd. scheint sich *L. granti* Hart. noch dadurch zu unterscheiden, daß bei *L. granti* die Schwingen am Innensaum lichter grau (die Handschwingen schmal weißlich) gesäumt sind und nicht wie Reichenow es für *L. hartlaubi* angibt: «Alle Schwingen mit breiten weißen Innensäumen». Fl. 140, 146, 156, 161, 163 mm. Schw. 165, 175, 185, 193, 195 mm (nach Dubois: Fl. 160 mm, Schw. 160 mm).

108. ***Bycanistes subcylindricus*** Scl.

♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
2 ♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. u. IV. 1910.

Die Iris ist nach Grauer grauweiß (Reichenow: rotbraun).

Die mittleren Schwanzfedern des ♂, das zugleich jedenfalls das älteste Stück ist, sind am Ende weiß gesäumt; es scheint also dies auch bei erwachsenen Exemplaren vorzukommen und kein Jugendkennzeichen zu sein, wie dies Reichenow (Vögel Afrikas) annimmt.

B. aloysii Salv. ist nach O. Grant (Transact. Zool. Soc. London XIX, p. 432) einzuziehen, da diese Spezies anscheinend nach einem unvollständigen Balg aufgestellt wurde.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

109. ***Bycanistes albotibialis*** Cab. Rchw.

♂ Moëra VIII. 1910.

110. ***Bycanistes leucopygus*** Giebel (Rchw., Vögel Afrikas: *Bycanistes sharpei* Ell.).

♀ Mawambi XI. 1910.

Wie dies auch von O. Grant (Ibis, 1908, p. 314) für das ♀ angeführt ist, ist der Schnabel ganz kalkweiß.

Unter den Berliner Stücken, von denen gerade bei den auffallendsten Exemplaren die Geschlechtsbestimmung fehlt, haben mehrere sehr tiefe Rillen am Ober- und Unterschnabel, die sich über die Firste von einer zur andern Seite fortsetzen, und zwar finden sich diese Rillen bei Stücken mit noch kleinerem, leistenlosem Schnabel.

Der vorliegende Balg zeigt an der Basis der Armschwingen zwar ein breiteres schwarzes Band (die Wurzel ist wieder weiß), an der Basis der seitlichen Schwanzfedern ebenfalls Schwarz in verschiedener Ausbreitung, doch sind die weißen Spitzen doppelt und dreifach so lang als bei einem erwachsenen *B. fistulator* Cass. Wenn also auch bei *B. leucopygus* an den genannten Teilen kein Schwarz vorkommen soll, so rechne ich den Grauer-Balg doch zu letztgenannter Art, und zwar ist dies offenbar ein noch nicht ausgefärbtes Exemplar; das Schwarz der äußeren Schwanzfedern ist rechts und links, an der Außen- und Innenfahne ganz ungleich verteilt und löst sich gegen die weißen Spitzen hin in einzelne schwarze Strichel auf; solche Strichel finden sich auch bei einigen Federn vereinzelt im weißen Spitzenteil. Die mittelsten Schwanzfedern haben ganz unregelmäßig begrenzte weiße Spitzen (die eine nur an der Außenfahne). Fl. 220 mm, Schw. 205 mm (Rchw.: Fl. 230—280, Schw. 190—230 mm). Bezüglich der Nomenklatur s. Ibis, 1910, p. 202 und Annales du Musée du Congo, Tome I, Fasc. 1, p. 7, pl. IV.

111. ***Orthologhus cassini*** Finsch (Rchw., Vögel Afrikas II, p. 719).

♂ Beni VII. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♀ Mawambi-Irumu II. 1911.

Die Haube der beiden offenbar jüngeren Männchen ist fahlbräunlich überflogen.

112. ***Irrisor erythrorhynchus*** Lath.

♀ Baraka II. 1910.

113. ***Irrisor jacksoni*** Sharpe.

2 ♂ (1 iuv.) Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
4 ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) IV. 1910.
6 ♀ (2 iuv.) Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
7 ♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
4 ♀ (1 iuv.) Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) IV. 1910.
♀ Urwald westlich von Baraka (am Tanganjika-See, 2000 m) III. 1910.
3 ♀ (1 iuv.) Urwald, östliche Randberge der Rutschuru-Ebene (1600 m) VI. 1910.
? Urwald, östliche Randberge der Rutschuru-Ebene (1600 m) VI. 1910.
♀ Moëra VIII. 1910.

Grauer gibt als Irisfarbe braun an, ebenso Jackson (Ibis, 1906, p. 517), Reichenow (Vögel Afrikas) orange.

Die Farbe der Oberseite ist manchmal mehr blaugrün, manchmal mehr gelbgrün glänzend, an der Unterseite zeigen einige Exemplare einen kupferigen Schimmer. Von den fünf jüngeren Stücken haben zwei noch dunkle Schnäbel, der Oberkopf ist hinten

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

und im Genick gelblichweiß und schwärzlich gemischt, sonst schon weißlich; zwei andere von den jungen Stücken haben zwar schon einen roten Schnabel, aber der Oberkopf ist noch ganz dunkel gefärbt (wie der Rücken), nur die Stirn weißlich; das fünfte Stück hat einen roten Schnabel und Stirn sowie vorderen Oberkopf weißlich.

114. ***Scoptelus adolfi friederici*** Rchw. (Orn. Monatsber., 1908, p. 160).

2 ♂ Moëra VIII. 1910.
2 ♀ » VIII. 1910.
♂ » IX. 1910.
♀ » IX. 1910.
2 ♂ Beni IX. u. X. 1910.
♂ Beni-Mawambi X. 1910.
♀ » » X. 1910.
♀ Mawambi XI. 1910.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.

Fl. 95—107 mm, Schw. 149—190 mm, Schn. 26—32 mm.

Reichenow führt in der Originalbeschreibung (wie viele Stücke hiebei vorlagen, ist nicht ersichtlich) als Schnabelfarbe «silbergrau» an; Grauer gibt hiefür braun und braungelb, nur in einem Falle (♀ Moëra) grau an.

Die Kopffarbe ist bei drei Stücken (darunter ist auch jenes mit grauem Schnabel [Fl. 95—98 mm]) rötlichbraun, bei anderen bräunlichweiß, teilweise mit rötlichbraunen Federn gemischt. Ferner haben die lichteren Kopffedern (besonders am Oberkopf) meist eine schmale schwarze Endbinde. Vielleicht sind jene Exemplare mit dunklerem Kopf jüngere Vögel und die Schnabelfarbe bei jungen grau.

115. ***Rhinopomastes cyanomelas schalowi*** Neum.

♂ Russissi-Tal V. 1910.
♀ Kasindi-Beni VII. 1910.

116. ***Melittophagus meridionalis*** Sharpe.

♀ Bukoba 18./XII. 1909.
♀ (iuv.) Provinz Urundi I. 1910.
2 ♂ Baraka II. 1910.
2 ♂ » IV. 1910.
2 ♀ » II. u. IV. 1910.
2 ♀ Uvira V. 1910.
2 ♀ Russissi-Tal V. 1910.
3 ♂ Kissenji VI. 1910.
4 ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.

Das unausgefärbte Stück ist an der Kehle blaßgelb, an der übrigen Unterseite grün und röstlich ziemlich breit, aber verschwommen gestrichelt, das Brustschild ist noch ganz klein (vgl. Ibis, 1911 Okt., p. 707).

117. ***Melittophagus variegatus*** Vieill.

♀ iuv. Provinz Bukoba 26./XII. 1909.
2 ♂ Russissi-Tal V. 1910.
♀ » » V. 1910.
♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♀ » » VI. 1910.
♀ Irumu II. 1911.

Das junge Stück hat noch keine Spur eines Brustschildes; Kehle blaßgelb, Brust olivenbräunlich und röstlich gestrichelt; Unterbrust und Bauch grün. Der weiße Streifen an der Kopfseite bereits deutlich kenntlich.

118. ***Melittophagus oreobates*** Sharpe.

3 ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
♂ iuv. Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
3 ♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
2 ♀ iuv. Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
4 ♀ » » » » » III. 1910.
♂ » » » » » IV. 1910.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Der Beschreibung dieser Art in Reichenows «Vögel Afrikas» wäre nachzutragen, daß zwischen dem schwarzen Strich an der Kopfseite und dem Kehlschild sich ein weißer Streifen findet (ähnlich wie bei *M. variegatus* Vieill.); vgl. J. f. O., Taf. X, 1905.

Die grünen Teile des Gefieders sind mehr oder weniger stark (am stärksten die Armschwingen am Außensaum) lichtblau überflogen, am Rücken am deutlichsten bei den drei jungen Stücken, während die Außensäume der Armschwingen bei den ausgefärbten Stücken blauer sind als bei den unausgefärbten.

119. ***Melittophagus gularis australis*** Rchw.

♂ Östliche Randberge der Rutschuru-Ebene (Urwald, 1600 m) VI. 1910.
2 ♂ Beni VII. u. X. 1910.
2 ♂ » IX. 1910.
♀ » VII. 1910.
2 ♀ Beni IX. 1910.
2 ♀ » X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♀ Ukaika XII. 1910.

120. ***Melittophagus bullockoides*** A. Sm.

4 ♂ Russissi-Tal V. 1910.
3 ♀ Russissi-Tal V. 1910.

Das Grün der Oberseite ist auch hier bei allen sieben Stücken blau überflogen; Reichenow sagt (Vögel Afrikas): «Scheitel hell bläulichgrün»; bei den vorliegenden Stücken und bei der Mehrzahl der Stücke im Berliner Museum ist der Scheitel bräunlich und in verschiedener Stärke weißlich, bläulich und grünlich verwaschen.

121. ***Melittophagus mülleri*** Cass.

♂ Beni VII. 1910.
2 ♂ iuv. Beni VII. 1910.
♂ Moëra VIII. 1910.
♀ Beni-Mawambi X. 1910.
♂ Beni-Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
♀ » I. 1911.

Ebenso wie das eine Stück, das Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) erwähnt, gehören die vorliegenden Exemplare zur zweiten in «Vögel Afrikas» genannten Farbenstufe dieser Art. Bis zur Zitierung des eben genannten Stückes durch Reichenow (Fundort Beni) war diese Art nur von Westafrika bekannt.

Die beiden jüngeren Exemplare haben den Kopf oben düsterer blau, etwas grünlichblau gefärbt, das Rotbraun der Oberseite zieht etwas ins Olivenbräunliche, der Bürzel ist olivengrünlich; das Rot der Kehle gelblich, gegen das Blau des Kropfes etwas grünlich verwaschen, der Kropf düster blauschwarz, die übrige Unterseite blau mit einem grünlichen Stich.

Im Ibis, 1909, p. 24, sagt Bates: «The young birds are mostly black, the brighter colours of the adults appearing but slightly.» Es scheint hier ein noch jüngeres Stadium vorgelegen zu sein, denn «mostly black» kann man von den Grauer-Bälgen nicht sagen.

122. ***Merops apiaster*** L.

3 ♂ Bukoba 18. u. 23./XII. 1909.
4 ♀ » 18. u. 23./XII. 1909
2 ♀ Beni IX. u. X. 1910.
2 ♀ Ukaika XII. 1910.

Die vier Stücke von Beni und Ukaika sind (obwohl teils auch von Dezember) viel weniger ausgefärbt als die Stücke aus Bukoba; sie sind auf der Unterseite fast rein lichtblau, nicht grünblau, das Braun des Kopfes ist blasser, bei zweien ist der Rücken fast ganz grün. Drei Exemplare haben die Federenden der Oberseite besonders stark bläulich, grünlich und weißlich verwaschen; die verlängerten mittleren Schwanzfedern ragen noch kaum über die übrigen Steuerfedern hervor.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die Flügelmaße sind geringer als die der Bukoba-Stücke (138—144 gegen 140—147 mm). Es scheinen also die Tiere in der Steppengegend von Bukoba denen des Urwaldes (Beni, Ukaika) in der Entwicklung voraus zu sein.

123. ***Merops persicus*** Pall.

2 ♂ Provinz Bukoba I. 1910.
4 ♀ » » I. 1910.
7 ♂ Uvira II. 1910.
6 ♀ Uvira II. 1910.
2 ♂ Baraka II. 1910.
2 ♀ » II. 1910.

Die Exemplare vom Jänner (Bukoba) sind besonders am Kopf und auf der Unterseite stärker blau verwaschen, die anderen meist rein grün; das Gelb der oberen Kehle ist bei den Bukobavögeln viel blasser, oft fast weiß; ebenso ist hier der blau verwaschene Oberkopf etwas bräunlich, ähnlich dem der folgenden Art.

124. ***Merops persicus superciliosus*** L.

2 ♀ Uvira V. 1910.
♀ Rutschuru-Ebene VI. 1910.

Außer durch den braunen Oberkopf vielleicht am deutlichsten durch den fast ganz rein weißen Wangenstrich von *Merops persicus* Pall. unterschieden.

125. ***Merops nubicoides*** De Murs Puch.

8 ♂ Usumbura V. 1910.
6 ♀ Usumbura V. 1910.

Reichenow erwähnt (I. Mecklenburg-Expedition) diese Art von Usumbura und der Russissi-Ebene und bemerkt, daß diese Spezies bisher vom Seengebiet noch nicht nachgewiesen war.

Für die vorliegenden Stücke wäre zu erwähnen (weil in «Vögel Afrikas» nicht angeführt), daß 1. die Schwanzfedern fast stets einen schmalen grauen Außensaum zeigen, daß 2. die inneren Armschwingen meist grün (nicht blau) verwaschen sind und daß 3. das Braunrot vor der schwarzen Endbinde der Schwingen einen grünen (auch bläulichen) Ton zeigt. Dasselbe fand ich auch in der Berliner Sammlung bei den Stücken von Ussumbura und der Russissi-Ebene (coll. Grauer) und von Kidugala (coll. Fromm), die auch von April und Mai stammen, also wohl relativ frisch vermauserte Vögel sind. Bei den übrigen in Berlin durchgesehenen Exemplaren fand ich zwar den grünlichen, resp. bläulichen Ton vor der schwarzen Endbinde der Schwingen, aber nicht die unter Punkt 1 und 2 angegebenen Färbungen, die sich offenbar auf ein sehr frisches Gefieder beziehen.

126. ***Merops (Aerops) albicollis*** Vieill.

6 ♂ Beni IX. 1910.
3 ♀ » IX. 1910.
♂ u. ♀ Beni X. 1910.
♂ Beni-Mawambi X. 1910.
5 ♂ Mawambi XI. 1910.
2 ♀ » XI. 1910.
6 ♂ Ukaika XII. 1910.
4 ♀ Ukaika XII. 1910.
3 ♂ » I. 1911.
♀ » I. 1911.
♀ Mawambi II. 1911.
♂ Irumu II. 1911.
2 ♀ » II. 1911.

Dem Fundort nach wären obige Stücke zur Subspezies *M. albicollis maior* Parrot (Orn. Monatsber., 1910, p. 12) zu rechnen, die sich nur durch größere Maße von der westlichen Form unterscheiden soll. In der Urbeschreibung sind leider nur die Flügelmaße (98—108 mm) angeführt. Von den vorliegenden 37 Stücken messen nun die Flügel von 11 Stücken weniger als 98 mm (92, 95, 96, 97). Die Schwanzlänge ist bis auf 4—5 Stücke 83—90 mm.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Es müßte erst eine ebenso große Serie westafrikanischer Bälge verglichen werden, bevor es sich entscheiden läßt, ob die genannte Subspezies beibehalten werden kann.

Zu erwähnen wäre noch, daß das schwarze Kropfschild oft auch oben ganz fein blau oder grünlich gesäumt ist, wie dies auch in Dressers Monographie angedeutet, bei Reichenow (Vögel Afrikas) aber nicht erwähnt ist.

Die mittleren verlängerten Schwanzfedern sind, wenn noch frisch, grün und werden dann erst blau, oft matt schmutzigblau (nicht so rein gefärbt wie die übrigen Schwanzfedern).

127. ***Macrodypteryx vexillarius*** J. Gd.

5 ♂ Kasindi VII. 1910. | 4 ♀ Kasindi VII. 1910.

Nach Reichenow, Vögel Afrikas, soll die neunte Handschwinge folgende Färbung haben: «. . . auf der Innenfahne, an der Wurzel und am Ende weiß, in der Mitte der Außenfahne zunächst schwarz, weiter durch graubraun zu weiß abgetönt.» Nur bei einem ♂ scheinen die verlängerten Schwingen ziemlich ausgewachsen zu sein, hier sieht man auch auf der Ober- und Unterseite der Feder das Weiß an der Wurzel. Sonst sind die verlängerten neunten Schwingen an der Unterseite gleichmäßig braun, an der Basis der Innenfahne lichter werdend; an der Oberseite sind sie silberig bräunlichweiß, nur der basale Teil der Außenfahne ist braun, und zwar auch nur bei den schon ziemlich entwickelten Federn. Die Kiele sind von oben weiß, von unten braun; es sind dies alles offenbar jüngere ♂.

128. ***Caprimulgus fossei*** Hartl.

2 ♂ Uvira II. 1910.
♂ Kasindi VII. 1910 (n. Etikette ♀).
♀ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ Uvira II. 1910.
♀ Kasindi VII. 1910.

129. ***Chaetura brevicauda*** Rchw. (= *Chaetura cassini* Scl.?)

♂ Moëra VIII. 1910.

Nach Vergleich mit einem durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Geheimrat Prof. Reichenow mir zur Verfügung gestellten Balg (aus dem Berliner Museum) von *Chaetura brevicauda* Rchw. ist das Stück der Grauer-Kollektion zu dieser Art zu stellen (Orn. Monatsber., 1911, p. 159). In der Urbeschreibung heißt es zwar: «Oberschwanzdecken weiß», aber an dem zum Vergleich gesandten Balg, sowie nach brieflicher Mitteilung von Herrn Prof. Reichenow sind nur die kürzeren Oberschwanzdecken weiß, ebenso wie bei dem vorliegenden Exemplar. Reichenow vermutet, daß *Chaetura brevicauda* Rchw. mit *Ch. cassini* Scl. identisch sein könnte, wenn auch in der Urbeschreibung letzterer Art ein weißes «Bürzelband» genannt wird, was zwar nicht dasselbe bedeutet wie weiße kürzere Oberschwanzdecken, aber vielleicht auf ungenauer Angabe beruhen kann. Auf der Abbildung allerdings (P. Z. S., 1863, Pl. 14, Fig. 2) ist, wie auch Reichenow mir schreibt, «die Kehle nicht graubraun, sondern weißlich mit feinen schwarzen Stricheln».

130. ***Colius leucotis affinis*** Shell.

♂ Bukoba 19./XII. 1909.
♀ » 19./XII. 1909.
2 ♂ » 20. u. 22./XII. 1909.
♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♂ Usumbura II. 1910.
♂ Uvira II. 1910.
2 ♀ Kissenji VI. 1910.

Durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Prof. Reichenow war es mir möglich, eine Serie von ca. 20 Bälgen von *C. l. affinis,* ferner kleinere Serien von *C. nigricollis*

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Vieill., *C. leucotis* Rüpp. und ein Exemplar von *C. kivuensis* Rchw. zu vergleichen. Ferner standen mir noch einige Stücke aus der terra typica von *C. l. affinis* (Weißer Nil) aus dem Wiener Museum zur Verfügung. Das Ergebnis war, daß die Grauer-Bälge als *C. l. affinis* zu bezeichnen sind, wenn sie sich auch durch einen etwas dunkleren Schopf ein wenig von den Berliner Exemplaren unterscheiden. Dagegen sind sieben bis acht Stücke des Berliner Museum im ganzen Gefieder auffallend lichter!

131. ***Colius macrourus*** L.

3 ♂ Kasindi VII. 1910. | 2 ♀ Kasindi VII. 1910.

Ein jüngeres Stück zeigt nur sehr wenig Blau am Nacken, das vom Schopf ganz verdeckt wird. Noch früheren Stadien fehlt wohl überhaupt das Blau, wie das zwar im Brit. Cat., aber nicht in Reichenows «Vögel Afrikas» angegeben ist.

Die vier ausgefärbten Exemplare haben auch eine etwas gelblich braune Stirne, wie dies O. Neumann für die nordöstliche Form zum Unterschied von der östlichen (*C. m. pulcher* Neum.) angibt; dagegen befindet sich hier ein Stück von Senaar, das gar kein Gelb an der Stirn zeigt. Ich glaube kaum, daß sich die Subspezies *C. m. pulcher* wird halten lassen (vgl. Reichenow, Vögel Afrikas und I. Mecklenburg-Expedition).

132. ***Apaloderma narina*** Steph.

♀ Sultanat Kissaka I. 1910 (♀?).
♂ Moëra VIII. 1910.
♀ » VIII. 1910.
♀ Beni IX. 1910 (♀?).
2 ♀ Mawambi XI. 1910 (1 ♀?).
♂ Ukaika XII. 1910.
♀ » XII. 1910.
♂ » I. 1911.
2 ♀ » I. 1911.

Keines der elf Exemplare ist völlig ausgefärbt.

Bei den ♂ und einigen ♀, die aber wohl richtiger junge ♂ sind, ist der Vorderhals fahlröstlichbraun, mit metallisch glänzenden grünen Federn gemischt.

Die Brust ist teils grau, teils rostbraun (lebhafter als der Vorderhals), meist dunkel gewellt, hie und da rosig überflogen; vielleicht ist bei jüngeren Vögeln die Brust rostbraun und wird später erst grau, um beim ♂ endlich rot zu werden; die Bänderung tritt im braunen und grauen Stadium auf.

In fünf Fällen sind die großen Armdecken und innersten Armschwingen röstlich gewellt und teils gegen das Ende gebändert, mit einem röstlichgelben bis weißlichen größeren Endfleck.

Der Schnabel ist bei allen Stücken noch mehr oder weniger schwärzlichgrau.

133. ***Heterotrogon vittatum*** Shell.

9 ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m), II. (3), III. (5), IV. (1) 1910.
6 ♀ » » » » » II. (2), III. (4) 1910.
♂ » der östlichen Randberge der Rutschuru-Ebene (1600 m) VI. 1910.

Die Flügel messen bei den Exemplaren vom Tanganjika-See zwischen 115 und 124 mm, beim Stück von der Rutschuru-Ebene 123 mm. Es nähern sich also diese Maße mehr denen der allerdings noch unsicheren westlichen Form *Heterotrogon vittatum camerunense* Rchw. («Vögel Afrikas»).

134. ***Turacus emini*** Rchw.

6 ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. (3) u. IV. (2) 1910. | 12 ♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. (2), III. (9) u. IV. (1) 1910.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

6 ♂ Moëra VII. (1), VIII. (4) u. IX. (1) 1910. | 3 ♂ Beni-Mawambi X. (1910).
3 ♀ » VIII. 1910. | 2 ♀ » » X. (1910).
14 ♂ Beni VII. (1), IX. (5) u. X. (8) 1910. | 4 ♂ Ukaika XII. 1910 (1) u. I. 1911 (3).
6 ♀ » IX. (3) u. X. (3) 1910. | 4 ♀ » XII. 1910 (1) u. I. 1911 (3).

Die in den Orn. Monatsber., 1907, p. 4, von Reichenow aufgestellte neue Subspezies *T. e. ugandae* läßt sich meiner Ansicht nach nach der vorliegenden großen Serie wohl nicht gut aufrecht erhalten, sondern dürfte, wie auch O. Neumann dies in Nov. Zool., 1908, p. 375 tut, mit *T. emini* zu identifizieren sein.

Nach der Urbeschreibung soll bei *T. e. ugandae* der Schwanz nicht blau schimmernd sein, wie dies bei allen vorliegenden Stücken der Fall ist, die aber andererseits dieselben Fundorte haben, wie die von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) als *T. e. ugandae* angeführten Stücke.

Ein mehr gelblich- oder bläulichgrüner Schimmer der Schulterfedern und letzten Armschwingen (ein Hauptunterschied zwischen *T. emini* und *T. e. ugandae*) ist wohl teils individuell, teils auf mehr oder weniger frisches Gefieder zurückzuführen; so finden sich hier Exemplare, wo zwischen messinggelblich glänzenden Federn einige deutlich blauglänzende zu sehen sind.

Ein mir zum Vergleich von Berlin gesandter Balg von *Turacus emini*, der nach brieflicher Angabe Prof. Reichenows etwas weniger blauglänzend sein soll als die Type, also zu *T. emini ugandae* hinneigt, unterscheidet sich gar nicht von den Bälgen der Grauer-Serie, er gleicht ganz den etwas mehr blauglänzenden Stücken. Ich kann nun unmöglich annehmen, daß alle mir vorliegenden Exemplare einen Übergang von *T. emini* zu *T. emini ugandae* vorstellen, insbesondere wegen der Bälge vom Tanganjika-See; Übergänge könnten höchstens im Gebiete zwischen Albert-See und Albert-Eduard-See vorkommen. Ich bin daher der Ansicht, daß die vorliegende Serie als *T. emini* zu bezeichnen ist, wenn sie auch dem Fundorte nach als *T. emini ugandae* Rchw. zu bezeichnen wäre, falls, wie gesagt, diese Subspezies überhaupt bestehen bleiben kann.

135. ***Ruwenzonis chalcophthalmicus*** Rchw. (***kivuensis*** Neum.) (Orn. Monatsber., 1908, p. 48; Bull. Br. Orn. Club, 1907—1908, p. 54).

2 ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910. | ♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.

Obiger Fundort scheint für diese Art neu zu sein.

136. ***Musophaga rossae*** J. Gd.

2 ♂ Bukoba 20./XII. 1909.

137. ***Corythaeola cristata*** Vieill.

♂ Moëra VIII. 1910. | ♀ Ukaika XII. 1910.
2 ♂ Ukaika XII. 1910 u. I. 1911. |

Nicht nur das Kinn (Reichenow, Vögel Afrikas), sondern auch die unteren Wangen sind mehr oder weniger fahlgrau; bei dem Stück von Moëra findet sich ziemlich stark, bei den anderen schwächer, eine aus kleinen Federchen gebildete fahlgraue Umrandung der nackten Augengegend.

138. ***Chizaerhis zonura*** Rüpp.

2 ♂ Provinz Urundi I. 1910.

Die mittleren Handschwingen haben auch an der Außenfahne längs des Schaftes einen länglichen weißen Fleck.

Diese Art verbreitet sich also südlich bis gegen den Tanganjika-See.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

139. ***Gymnoschizorhis personata leopoldi*** Shell.

3 ♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ » » XII. 1909.
2 ♂ Provinz Urundi I. 1910.
♀ » » I. 1910.

Der Schopf der vorliegenden sieben Exemplare ist etwas dunkler als der Rücken und bräunlich überflogen im Vergleich mit der reiner grauen Oberseite, keineswegs kann man aber die Schopffarbe als «almost greyish-black» bezeichnen, wie dies bei der gerade in dieser Gegend vorkommen sollenden Unterart *G. p. centralis* O. Neum. (Bull. Br. Orn. Club, 1907—1908, p. 94) der Fall sein soll. Reichenow zieht diese Subspezies auch ein (I. Mecklenburg-Expedition); er erwähnt, daß die Haubenfedern im ersten Jugendkleid jedenfalls weiß sind, und nimmt wohl mit Recht an, daß die Haube bei älteren Stücken dunkler ist.

140. ***Clamator cafer*** A. Lcht.

♂ iuv. Bukoba 20./XII. 1909.
♀ » » 20./XII. 1909.
♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ » » XII. 1909.
♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
2 ♀ Provinz Urundi I. 1910.
♂ Urwaldrand westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
♂ Urwaldrand westlich vom Tanganjika-See (2000 m) 1910.
2 ♂ Kissenji V. u. VI. 1910.
♀ Kasindi VII. 1910.
♂ iuv. Moëra VIII. 1910.
♀ » » VIII. 1910.
4 ♂ (3 med.) Beni X. 1910.

Die jüngeren Stücke zeigen alle schon teilweise das Altersgefieder; der Kopf ist lichtbraun, der Rücken dunkler braun, mit den endgültigen schwarzen, glänzenden Federn untermischt. Auffallend ist einer dieser jüngeren Vögel (♂ Moëra) dadurch, daß die Reste des Jugendgefieders am Kopf, an den Schultern und den Oberflügeldecken ausgesprochen licht rotbraun sind; ferner befindet sich ein rotbrauner Ton an den rückwärtigen Handschwingen an der Grenze zwischen der weißen Basis und der braunen Spitze; mit derselben Farbe sind die Enden der hinteren Armschwingen überflogen und endlich sind der Vorderhals, der Bauch, die Seiten und auch die Unterflügeldecken mehr oder weniger mit Rotbraun gemischt.

141. ***Cuculus gularis*** Steph.

♀ Baraka II. 1910.

Der Kropf ist hier kaum merklich röstlich verwaschen, während ein ♀ der hiesigen Sammlung Kropf und Brust deutlich röstlich gefärbt hat.

142. ***Cuculus canorus*** L.

♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) IV. 1910.
♂ iuv. Beni X. 1910.

143. ***Cuculus poliocephalus*** Lath.

♀ Kissenji VI. 1910.

Reichenow erwähnt vom selben Fundort ein Stück aus der Ausbeute des Herzogs von Mecklenburg.

144. ***Cuculus solitarius*** Steph.

♂ med. Provinz Bukoba XII. 1909.
♂ Ishangi (Kiwu-See) V. 1910.
♀ iuv. Ishangi (Kiwu-See) V. 1910.
2 ♂ Beni VII. 1910.

Das Stück aus Bukoba ist jünger, hat noch die gebänderten Unterschwanzdecken und Reste einer Bänderung am rotbraunen Kropf. Hier sowie bei dem erwachsenen Exemplar von Ishangi sind die schwarzen Binden der Unterseite breiter als bei den

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

offenbar älteren Stücken aus Beni. Das Exemplar von Ishangi hat die Mitte des Kropfes ziemlich blaß rotbraun.

Nach Bates (Ibis, 1911, p. 500—502) ist das junge Stück als *C. solitarius* zu bestimmen, nachdem die Jungen von *C. gabonensis* Lafr. keine weißen Federsäume haben sollen, sondern dies nur bei *C. solitarius* im Jugendkleid der Fall sein soll.

145. ***Cuculus gabonensis*** Lafr.

♀ Beni VII. 1910. | ♂ iuv. Ukaika XII. 1910.

Beim ♀ zeigen nur die großen Unterschwanzdecken Reste der schwarzen Bänderung des Jugendkleides; das ♂ iuv. entspricht jenem von Bates (Ibis, 1911, p. 500—502) beschriebenen sehr frühen Jugendstadium, es ist vollkommen schwarz, oben tief schwarz mit etwas Glanz, unten braunschwarz.

146. ***Cuculus jacksoni*** Sharpe.

♀ med. Russissi-Tal V. 1910.

Ein nicht ganz ausgefärbtes Stück; die Federn der Oberseite noch mit schmalen weißen Federrändern, der Vorderhals aber schon isabellfarben, rotbraun und schwarz gebändert. (Zwischen schwarzen, mit einer weißen Querbinde in der Mitte und einem weißen Rande gezeichneten Federn des Jugendkleides stehen solche mit dunkelgrauer Basis, der erst ein licht- oder isabellbraunes, dann ein schwarzes und als Endbinde ein rotbraunes Band folgt.) Die Unterschwanzdecken sind sämtlich, auch die kleineren, breit schwarz quergebändert, während bei *C. solitarius* in dem jüngeren Stadium ohne jedes Braun am Vorderhals nur die großen Unterschwanzdecken einige schwarze Binden aufweisen.

147. ***Cercococcyx mechowi*** Cab.

♀ iuv. Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
3 ♂ iuv. Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♀ iuv. Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♂ Beni-Mawambi X. 1910.
♀ Ukaika XII. 1910.

Die jungen Vögel sind auf der Oberseite (inklusive Oberschwanzdecken) rostrot gebändert (bei einem ♂ vom Tanganjika ist die Bänderung schon ziemlich undeutlich), am Oberkopf lichtbräunliche Federmitten, die übrigen Federn der Oberseite mit rostrotem Endsaum und einem oft unvollständigen ebenso gefärbten Querband, die Oberschwanzdecken mit braunem Endsaum und ebensolchen Randflecken, die Grundfarbe ist olivenbraun mit olivengrünlichem Schimmer.

Kopf, Nacken, Rücken, Bürzel und Oberschwanzdecken der ausgefärbten Stücke sind ausgesprochen schiefergrau, mit grünerem, mehr metallischem Schimmer am Rücken als bei jungen Tieren, der Bürzel und die Oberschwanzdecken mit mehr oder weniger deutlichem weißgrauen Endsaum und ebensolchen Randflecken. Schwanzfedern mit weißem Endsaum (auch beim jüngsten Stück); die rostroten Randflecke auch bei den erwachsenen Exemplaren fast bis in die Hälfte der Außenfahne hineinreichend.

Auf der Unterseite sieht man deutlich, daß der Kropf, der Bauch und die Unterschwanzdecken schön isabell-ockerfarben sind, während Kehle und Brust meist weiß oder blaß isabellfarben sind, jedenfalls auffallend lichter als die anderen Teile der Unterseite; nur ein junges ♀ zeigt diese Färbung etwas undeutlich, immerhin ist die lichtere Grundfarbe der Brust gut kenntlich. Die Bänderung der Unterseite ist bei den jüngeren Tieren vielleicht etwas breiter.

Die Unterschwanzdecken haben bei den jüngsten Stücken schwarze Querbinden, die sich später zu schwarzen Flecken reduzieren, um bei den erwachsenen Stücken

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ganz zu verschwinden. Daß die Unterschwanzdecken der älteren Tiere dunkler ockergelb sind als die der jüngeren, wie dies Sharpe im Ibis, 1907, p. 436, angibt, kann ich nicht finden. Die rotbraune Bänderung der Flügelfedern ist auch bei den erwachsenen Stücken noch sehr deutlich hervortretend. Nachzutragen wäre, daß die Zügelgegend und ein kurzer Augenbrauenstrich licht gefleckt sind, was in den bisherigen Beschreibungen, wie es scheint, noch nicht erwähnt wurde.

Fl.: 130, 135, 135, 137, 129, 139, 139 mm. Schw.: 180, 183, 185, 200, 183, 191, 186 mm. Schn.: 20, 21, 19, 19, 19, 19, 19 mm. L.: 18·5, 20·5, 19, 18, 18, 18, 18 mm.

Die Maße der vorliegenden Stücke sind zwar etwas kleiner als die für *C. mechowi* angeführten, doch sowohl die Urbeschreibung (J. f. O., 1882, p. 230), als die Arbeiten Reichenows (J. f. O., 1891, p. 377, 1897, p. 14; Vögel Afrikas) und endlich der Vergleich mit dem Typus lassen mich darauf schließen, daß die genannten Exemplare und nicht die folgenden zwei zum echten *C. mechowi* zu rechnen sind. Vor allem kommt die deutlich schiefergraue Oberseite und die dunklere Grundfarbe von Kropf und Bauch im Vergleich zu Kehle und Brust hier in Betracht; ferner stimmen auch die deutlichen braunen Randbänder der Flügel und des Schwanzes, wie auch das Grau der Oberseite mit der Abbildung (J. f. O., 1897, Taf. 1) gut überein; nur die Färbung der Unterseite ist auf der Tafel nicht entsprechend.

148. ***Cercococcyx olivinus*** spec. nov.

2 ♂ Urwald der östlichen Randberge der Rutschuru-Ebene (1600 m) VI. 1910.

Diese zwei Exemplare unterscheiden sich von den sieben unter der vorigen Spezies genannten Stücken sehr auffallend, wenn auch diese Art, deren Originalbeschreibung sich hier auf p. 341 findet, dem *Cercococcyx mechowi* Cab. sehr nahe steht.

Die Grundfarbe von Kehle, Kropf und Brust ist einheitlich weiß, leicht ockergelblich verwaschen, nicht wie bei *C. mechowi* Cab., wo Kehle und Brust sich durch die weißliche Grundfarbe deutlich vom Kropf und Bauch mit ockergelber Grundfarbe abheben. Der Bauch und die Unterschwanzdecken sind blaß ockergelblich, viel lichter als bei *C. mechowi* und dadurch sich nicht so scharf abhebend.

Die Oberseite ist bräunlichgrau, nicht schiefergrau wie bei erwachsenen *C. mechowi,* mit olivenbraunem Schiefer, ähnlich der Grundfarbe des Jugendkleides von *C. mechowi.* Die rotbraunen Randflecke der Flügeldecken und Schwingen sind sehr klein und nur unscharf hervortretend, ebenso am Schwanz, wo sie zwar deutlicher sind, aber nur als am Federrand verlaufende braune Striche erscheinen, ohne, wie bei *C. mechowi,* sich keilförmig ziemlich weit gegen den Kiel zu erstrecken.

Die Maße sind den für *C. mechowi* angegebenen entsprechend, aber größer als die der sieben Stücke, die ich im Vorausgehenden als *C. mechowi* bestimmt habe.

Fl.: 149, 153 mm; Schw.: 195, 191 mm; Schn.: 21 mm; L. 19 mm.

Anfangs könnte man annehmen, daß diese beiden Stücke eine Altersstufe von *C. mechowi* sind, die zwischen dem olivenbraunen, rotbraun gebänderten Jugendstadium und dem schiefergrauen, ungebänderten Altersstadium liegt, doch ist dies, abgesehen von der Größe und der Färbung der Unterseite, deshalb nicht möglich, weil die erwachsenen Exemplare von *C. mechowi* ganz unvergleichlich größere und auffallendere Randflecke an den Schwingen haben, die nicht bei einem jüngeren Stadium kaum merklich sein können, um in einem noch früheren Alter wieder ebenso deutlich und noch deutlicher als bei erwachsenen Tieren zu sein.

Der Typus dieser Art befindet sich im k. k. Hofmuseum in Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Der Vergleich mit dem Material des Berliner Museums ergab, daß von den dort befindlichen Bälgen von *Cercococcyx mechowi* Cab. drei Stücke zu *C. olivinus* spec. nov. zu rechnen wären.

Die Maße ergaben jedoch, daß die neue Art nicht als absolut größer als *C. mechowi* angesehen werden kann, da sich unter den Berliner Stücken einige *C. mechowi* fanden, die größer sind als die der Grauer-Kollektion, andererseits zwei *C. olivinus* kleiner sind als die beiden typischen Stücke. Bei den drei als *C. olivinus* zu bestimmenden Stücken der Berliner Sammlung sind die Unterschwanzdecken nicht so auffallend lichter als die von *C. mechowi*; eines dieser drei Exemplare ist offenbar noch jünger (die Oberschwanzdecken haben braune, nicht weißliche Randflecke), es sind hier daher die Randflecke der Schwanzfedern auch größer.

Von den Berliner Bälgen stammen die von *C. mechowi* von Bismarckburg, Kamerun, Urwald nördlich Beni und Uwamba (zwischen Albert- und Albert-Eduard-See), die von *C. olivinus* von Togo und Kamerun.

149. ***Metallococcyx smaragdineus*** Sw.

♀ Baraka II. 1910.
2 ♀ Moëra VIII. 1910.
♂ iuv. Mawambi XI. 1910.
2 ♂ Ukaika XII. 1910.
♂ iuv. Ukaika XII. 1910.

Die Unterschwanzdecken der ausgefärbten ♂ sind gelb wie der Bauch, mit breiten smaragdgrünen Binden, wie auch im Brit. Cat. angegeben; nach Reichenow, Vögel Afrikas, wären sie einfarbig gelb, nur bei jüngeren Vögeln weiß mit smaragdgrünen Binden (letzteres bezieht sich vielleicht auf *M. s. intermedius* Hartl. [Ibis, 1912, p. 244], falls diese Subspezies berechtigt ist). Die Zeichnung der Schwanzfedern bei ♀ und Jungen variiert; sowohl die Zahl der Binden auf den äußersten Federn ist nicht konstant, wie auch bei jüngeren Tieren nur die zwei mittelsten Federn einfärbig bronzefarben sind, während das nächste Paar rostrote, am Rande miteinander verbundene Querbinden aufweist.

Ein ♀ zeigt auch schon beim zweiten Federpaar von außen an der Basis, ein anderes hier und am Saum der Innenfahne eine rostbräunliche Färbung.

Das Weiß am Wurzelteil der Innenfahne der äußeren Handschwingen bildet ein Längsband.

Bei zwei ♀ ist der Vorderhals, bei einem ♀ nur die Halsseiten röstlich verwaschen.

Die Spitzen der zwei mittelsten Schwanzfedern sind bei den vorliegenden ♀ und Jungen nicht rein weiß, sondern röstlich.

150. ***Chrysococcyx klaasi*** Steph.

2 ♂ Bukoba 18. u. 22./XII. 1909.
2 ♂ Provinz Bukoba 27./XII. 1909.
♂ Sultanat Kissaka I. 1910.
♂ Baraka II. 1910.
♂ Moëra VIII. 1910.
♀ Beni IX. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.

Beim ♀ nicht nur Oberkörper, auch Oberkopf schön bronzerot glänzend, Kopf- und Halsseiten nur mit schwachem Glanz.

151. ***Chrysococcyx flavigularis*** Shell.

2 ♂ Ukaika I. 1911.

Die beiden mittelsten Schwanzfederpaare (nicht «die beiden mittelsten Schwanzfedern» Rchw., Vögel Afrikas) sind kupferrot, das äußere dieser Paare mit röstlichweißer Spitze; das nächste Federnpaar ist auf der Innenfahne nicht einfach kupferrot, sondern

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

kupferrot mit mehr oder weniger ausgeprägten rostbraunen Querbinden, zeigt also noch einen Rest der Jugendfärbung.

152. ***Chrysococcyx cupreus*** Bodd.

♂ Bukoba 20./XII. 1909.
2 ♀ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ Sultanat Kissaka I. 1910.
♂ Usumbura V. 1910.
♀ med. Usumbura V. 1910.
2 ♂ Ishangi (Kiwu-See) V. 1910.
♂ med. Ishangi » V. 1910.
♀ Ishangi » V. 1910.
♂ Kissenji (Kiwu-See) VI. 1910.
♂ iuv. Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♀ med. Kasindi VII. 1910.
♂ Kasindi-Beni VII. 1910.
♀ iuv. Kasindi-Beni VII. 1910.
♂ Moëra VIII. 1910.
♀ med. Moëra VIII. 1910.

Ein erwachsenes ♂ hat einen röstlich verwaschenen Vorderhals, nicht gleichmäßig verwaschen, sondern in unregelmäßigen Flecken.

153. ***Centropus grilli*** Hartl.

4 ♀ Russissi-Tal V. 1910.

Ein Stück hat einen mehr bläulichen Schimmer am Kopf, der Schwanz ist aber deutlich grün schillernd.

Die Subspezies *C. grilli caeruleiceps* Neum. (J. f. O., 1904, p. 380) soll einen ganz matten lilablauen Schein am Schwanz haben.

Jedenfalls zeigt das eine Stück mit bläulichem Schimmer am Kopf vom selben Fundort wie die übrigen drei, daß auch beim echten *C. grilli* Hartl. diese Abweichung vorkommen kann.

154. ***Centropus leucogaster*** Leach.

♂ Beni X. 1910. | ♀ iuv. Ukaika XII. 1910.

Centropus efulensis Sharpe (Ibis, 1904, p. 615), der hier nicht in Betracht kommt, wird von Reichenow, Vögel Afrikas III, p. 823, eingezogen; *Centropus neumanni* Alex. (Bull. Br. Orn. Cl. XXI, 1907—1908, p. 78) soll sich von *C. efulensis* Sharpe nur durch geringere Größe unterscheiden. Auch diese Unterart dürfte fraglich sein.

Auch das Stück von Beni ist noch nicht ganz erwachsen, da die mittleren Schwanzfedern noch fast in ihrer ganzen Länge die schmale lichte Bänderung zeigen; auch sind die Maße relativ gering. Fl.: 157, 140 mm; Schw.: 245, 110 mm; Sch.: 34·5, 26 mm; L. 46, 38 mm.

155. ***Centropus monachus occidentalis*** Neum.

♀ iuv. Beni X. 1910.

Da der vorliegende Vogel noch nicht ausgefärbt ist, so ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, zu welcher Form der *monachus*-Gruppe er zu rechnen wäre.

Dem Fundort nach jedoch ist es ziemlich sicher, daß der Balg als *C. m. occidentalis* Neum. zu bestimmen ist.

156. ***Centropus superciliosus*** H. E.

2 ♂ Bukoba 23./XII. 1909.
♂ iuv. Bukoba 23./XII. 1909.
♀ Bukoba 23./XII. 1909.
♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ Provinz Bukoba XII. 1909.
2 ♂ » Urundi I. 1910.
♂ Uvira II. 1910.
♂ Usumbura V. 1910.

157. ***Ceuthmochares aereus*** Vieill. (*aereus intermedius* Sharpe).

♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♂ Beni VII. 1910.
3 ♂ Moëra VIII. 1910.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

	♀	Moëra	VIII. 1910.		
13	♂	Beni	IX. 1910.		
2	♂	»	X. 1910.		
	♀	»	VII. 1910.		
9	♀	»	IX. 1910.		
6	♀	»	X. 1910.		
2	♂	» -Mawambi	X. 1910.		
2	♀	» »	X. 1910.		
2	♀	Beni-Mawambi	XI. 1910.		
2	♂	Mawambi	XI. 1910.		
4	♀	»	XI. 1910.		
	♂	Ukaika	XII. 1910.		
3	♀	»	XII. 1910.		
2	♂	»	I. 1911.		
	♀	»	I. 1911.		

Die Subspezies *C. aereus intermedius* Sharpe ist im Brit. Cat. of Birds (XIX, p. 402) und von O. Grant (Ibis, 1908, p. 312 und Trans. Zool. Soc. London, 1910, p. 423) eingezogen; Reichenow hält sie in der Bearbeitung der I. Ausbeute des Herzogs von Mecklenburg (1910) zwar aufrecht, sagt aber, daß die beiden Formen kaum gesondert werden können und daß einzelne Vögel beider Formen nicht zu unterscheiden sind.

Dem Fundorte nach wären die Bälge der Grauer-Kollektion zu *C. aereus intermedius* Sharpe zu rechnen.

Die Unterseite des Schwanzes ist hier oft sogar veilchenblau; die Oberseite ist bei frischem Gefieder blauer, die Unterseite veilchenblauer, später werden die Schwanzfedern oben und unten grüner; noch ältere, bereits stark abgenützte Schwanzfedern sind matt schwarz, fast ohne Glanz.

Die Unterseite des Körpers ist manchmal lichter und reiner grau, manchmal schmutziger, dunkler grau.

Jüngere Exemplare haben den Schnabel mehr oder weniger hornbraun.

158. ***Indicator indicator*** Gm.

♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910. | ♀ iuv. Kasindi VII. 1910.

Das ♂ ist auf der Etikette zwar als ♀ bezeichnet, hat aber eine schwarze Kehle, weshalb die Geschlechtsbestimmung wohl irrtümlich ist. Das junge ♀ hat die Federränder der Kopfplatte leicht grünlich verwaschen, aber unvergleichlich schwächer, als dies bei einem *Indicator barianus* Heugl. (= *major* Steph.) der hiesigen Sammlung der Fall ist, auch ist der Schnabel bei diesem *I. barianus* deutlich schmäler.

159. ***Indicator variegatus*** Less.

♀ Sultanat Kissaka I. 1910. | ♂ Kasindi-Beni VII. 1910.
♂ Kasindi VII. 1910.

160. ***Indicator strictithorax*** Rchw.

♀ Beni VII. 1910. | ♂ Ukaika XII. 1910.

Es bleibt noch zu entscheiden, ob obige Stücke vielleicht zur Subspezies *I. str. theresae* Alex. (Bull. Br. Orn. Club XXI, 1907—1908, p. 90) gehören, deren Fundort «Gudima, R. Iri» ist.

161. ***Indicator minor*** Steph.

♀ Provinz Bukoba XII. 1909.

Flügellänge 91 mm. Dieser Balg könnte nach Vergleich mit dem Berliner Material eventuell zu der von Reichenow (Vögel Afrikas, p. 112) und O. Grant (Trans. Zool. Soc. London, 1909—1910, p. 414) eingezogenen Subspezies *I. m. teitensis* Neum. (J. f. O., 1900, p. 195) gerechnet werden, nur hat der vorliegende Balg deutlichere Längsstriche auf der Oberseite und längere Flügel als die als *I. m. teitensis* bestimmten Stücke.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

162. ***Indicator exilis*** Cass.

♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) III. 1910.
♀ iuv. Moëra VIII. 1910.
♀ Ukaika XII. 1910.

Das ♂ hat folgende Maße: Fl. 79, Schw. 57, Schn. 9, L. 14 mm; die beiden ♀: Fl. 71—72, Schw. 46—48, Schn. 9, L. 13 mm.

Der Größe nach könnte man das ♂ als *Indicator pygmaeus* Rchw. bestimmen, es unterscheidet sich aber in der Färbung gar nicht von den beiden anderen erwachsenen Stücken (mit einem von ihnen hat es auch den Fundort gemeinsam), so daß ich auch das ♂ für *I. exilis* Cass. halte; auch ist der Schnabel ganz so wie der der beiden anderen Exemplare.

Das ♀ von Moëra ist ein jüngeres Exemplar von *I. exilis* Cass. Vom erwachsenen Vogel unterscheidet es sich durch das Fehlen des weißlichen Bandes längs der Schnabelwurzel sowie durch das Fehlen eines Bartstriches; Kopf und Nacken sind nicht so grau, sondern wie der Rücken gefärbt mit dunklen Federmitten und olivengrünen Rändern; die lichteren Säume der Oberseite sind grüner, weniger gelb als die der anderen Stücke, aber andererseits doch gelblicher als die grünen Säume des Oberkopfes. Auch die Unterseite ist grünlicher als die von erwachsenen *I. exilis*; die Wurzel des Unterkiefers ist nicht blasser; der Schnabel gedrungener. Die Maße sind die folgenden: Fl. 68, Schw. 49, Schn. 8, L. 13 mm.

Im Berliner Museum fanden sich drei ähnliche Stücke (vgl. Erlanger, J. f. O., 1905, p. 466—467 und Sharpe, Ibis, 1907, p. 441 [oben]).

Die Art *I. narokensis* Jackson (Bull. Br. Orn. Cl. XIX, p. 20) kommt nicht in Betracht, da der Rücken hier fast einfärbig sein soll.

163. ***Prodotiscus insignis*** Cass.

♂ Moëra VIII. 1910.

164. ***Lybius bidentatus aequatorialis*** Shell.

♂ Bukoba 19./XII. 1909.
2 ♀ » 20./XII. 1909.
♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♀ » » XII. 1909.
2 ♀ Usumbura I. u. V. 1910.
2 ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♀ » » VI. 1910.

Bei zwei Exemplaren ist die Flügelbinde dunkler (nicht rosenrot, sondern eher karminrot); es neigen offenbar diese Stücke zur echten *Lybius bidentatus* Shaw hin.

Daß der Schnabel von *L. b. aequatorialis* Shell. kleiner als von *L. bidentatus* Shaw ist, wie dies O. Neumann (J. f. O., 1904, p. 385) angibt, kann ich nicht finden; die Schnäbel der untersuchten Stücke sind mindestens so groß, wie sie von Reichenow, Vögel Afrikas, für *L. bidentatus* angeführt werden.

165. ***Lybius torquatus irroratus*** Cab.

♂ Uvira II. 1910.
8 ♂ Baraka II. 1910.
10 ♀ » II. 1910.
4 ♂ » IV. 1910.
♂ iuv. Baraka IV. 1910.
2 ♀ » » IV. 1910.
♂ Uvira V. 1910.
♀ » V. 1910.

Von den untersuchten 28 Stücken messen die Flügel von 6 Stücken etwas mehr (89—91 mm), als für *L. t. irroratus* Cab. von Reichenow, Vögel Afrikas, angegeben wird; sie nähern sich etwas der Subspezies *L. t. congicus* Rchw. mit 90—95 mm Flügellänge.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Auch bezüglich der Wellenzeichnung der großen Oberflügeldecken finden sich fast durchwegs Annäherungen an *L. t. congicus*; es sind nämlich oft diese Wellenlinien weniger deutlich (fast immer undeutlicher als auf den kleinen und mittleren Decken) zu sehen, oft nur auf der Außenfahne oder Federnspitze und oft nur auf den hinteren großen Deckfedern deutlich sichtbar. Der Bürzel und die Oberschwanzdecken sind grünlichgelb verwaschen, wie dies auch im Brit. Cat. erwähnt ist; Reichenow («Vögel Afrikas») gibt für *L. torquatus* Dum. «Oberschwanzdecken mit blaßgelben Spitzen» an, was für *L. t. irroratus* Cab. keine entsprechende Bezeichnung ist. In der Urbeschreibung von *L. t. irroratus* (J. f. O., 1878, p. 205 u. 239) ist diesbezüglich überhaupt nichts angegeben.

Bei drei jüngeren Stücken ist der Schnabel zahnlos und viel kürzer; die roten Vorderhalsfedern haben gelbe Spitzen; der Oberkopf ist schwarz, vom Nasenloch verläuft ein roter Augenbrauenstreif bis zu den Ohrdecken; am schwarzen Gefieder des Oberkopfes finden sich einzelne grünlichgelbe oder rötlichgelbe Federspitzen.

Die ganze Serie stammt von der Nordwestseite des Tanganjika-Sees, was die Annäherung an *L. t. congicus* erklärt.

166. ***Tricholaema ansorgei*** Shell.

♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
♀ iuv. Kasindi-Beni VII. 1910.
♂ Beni VII. 1910.
♂ iuv. Beni VII. 1910.
♀ Beni VII. 1910.
2 ♂ Moëra VIII. 1910.
♂ iuv. Moëra VIII. 1910.
♀ Moëra VIII. 1910.
3 ♀ iuv. Moëra VIII. 1910.
♀ » » IX. 1910.
2 ♂ Beni IX. 1910.
♀ » IX. 1910.
♀ iuv. Beni IX. 1910.
♂ Beni X. 1910.
2 ♂ iuv. Beni X. 1910.
2 ♀ Beni X. 1910.
♀ iuv. Beni X. 1910.
♂ Beni-Mawambi X. 1910.
2 ♀ iuv. Beni-Mawambi X. u. XI. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
3 ♀ iuv. Mawambi XI. 1910.
2 ♂ Ukaika XII. 1910.
♂ iuv. Ukaika XII. 1910.
♀ Ukaika XII. 1910.
♂ » I. 1911.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.
♀ iuv. Irumu II. 1911.

13 ♂ und 6 ♀ sind ausgefärbt, der schwarze Oberkopf ungefleckt, die lichten Flecke und Ränder licht grüngelb, ebenso die Grundfarbe der Unterseite (mit Ausnahme des Vorderhalses).

5 ♂ und 13 ♀ sind jüngere Vögel, bei mehreren der Oberkopf ganz gefleckt, bei anderen die Flecke schon reduziert oder ganz fehlend; der Rücken ist reiner und lichter braun, während er bei den erwachsenen Tieren mehr schwarzbraun ist. Die Flecke und Ränder sind ausgesprochen gelb, auch die Unterseite ist mehr oder weniger stark mit einem reinen Gelb überflogen.

167. ***Tricholaema lacrymosum*** Cab.

♂ Bukoba 20./XII. 1999.
♀ » 18./XII. 1909.
♂ Provinz Bukoba 27./XII. 1909.
2 ♂ Kasindi VII. 1910.
2 ♀ » VII. 1910.

Die Subspezies *T. l. ruahae* Neum. kommt, abgesehen vom Fundort, nicht in Betracht, da die Grauer-Bälge eine deutlich grünlichgelb verwaschene Unterseite haben.

Die Subspezies *T. l. radcliffei* Grant (Bull. Br. Orn. Cl. XV, p. 29) wird von Reichenow eingezogen, aber auch falls sie zurecht bestehen bliebe, sind die vorliegenden

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Stücke nicht dazu zu rechnen, da erstens die schwarzen Flecke der Unterseite eher länglich sind und hauptsächlich die mittleren Flügeldecken deutlich die braunen Spitzen zeigen, die bei *T. l. radcliffei* fehlen sollen.

168. ***Gymnobucco sladeni*** Grant.

♂ Beni-Mawambi X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♀ Mawambi II. 1911.

Für die beiden ♂ ist als Irisfarbe auf den Etiketten rot, resp. dunkelrot, für das ♀ gelb angegeben.

Die Kehle ist nicht so deutlich grau wie bei *Gymnobucco cinereiceps* Sharpe.

169. ***Gymnobucco cinereiceps*** Sharpe.

♂ Moëra IX. 1910.
5 ♀ Beni X. 1910.
3 ♂ Mawambi XI. 1910.
3 ♀ » XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
4 ♂ Ukaika I. 1911.
5 ♀ » I. 1911.
2 ♂ Mawambi II. 1911.
2 ♀ » II. 1911.

Die Flügel messen zwischen 85 und 94 mm, die meisten 87—93 mm, also nach den Maßen von Reichenow, Vögel Afrikas, größer als *G. bonapartei* (Verr.) Hartl. (75—80 mm) und kleiner als *G. cinereiceps* Sharpe (98—100 m).

Schnabel 16—19 mm (*G. bonapartei* 18—19 mm, *G. cinereiceps* 21—22 mm).

Schwanz 50—57 mm (je einmal 46, 48, 59 und 60 mm) (*G. bonapartei* 40—45 mm, *G. cinereiceps* 55—60 mm).

Lauf 21—23 mm (einmal 19 mm) (*G. bonapartei* 17—19 mm, *G. cinereiceps* 21—23 mm).

Den Schwanz- und Laufmaßen nach wie *G. cinereiceps,* den Schnabelmaßen nach mehr wie *G. bonapartei.*

Bis auf ein Stück haben alle auf der Oberseite mehr oder weniger deutliche lichte Schaftstriche mit einem lichten Endfleck, der häufig zu einem lichten Endsaum sich verbreitert; ebenso auf der Unterseite, und zwar besonders auf der Brust, während am Bauch häufig nur lichte Endsäume zu sehen sind.

Für *G. bonapartei* sind im Brit. Cat. lichte Schaftstriche, von Hartlaub (J. f. O., 1854, p. 410, Urbeschreibung) lichte Säume angegeben; für *G. cinereiceps* sind in der Urbeschreibung (Ibis, 1891, p. 122) lichte Ränder und für *G. calvus* Lafr. von Reichenow (Vögel Afrikas) helle Schaftstriche angeführt.

Der Vergleich mit dem Berliner Material ergab die Richtigkeit der Bestimmung als *G. cinereiceps* Sharpe. Bei *G. bonapartei* (Verr.) Hartl. ist der Schwanz viel mehr grün überflogen und auch die Schwingensäume sind deutlicher olivengrün. Die oben angeführte Strichelung findet sich auch bei *G. bonapartei,* dagegen sind auf der Unterseite die Federsäume bei *G. bonapartei* olivengrünlich, bei *G. cinereiceps* licht bräunlich. In der Berliner Balgsammlung befindet sich nur ein Stück von *G. cinereiceps,* das aber sehr gut mit den Grauer-Exemplaren übereinstimmt.

170. ***Buccanodon duchaillui*** Cass.

2 ♂ med. Moëra VIII. 1910.
5 ♂ Moëra VIII. 1910.
2 ♀ med. Moëra VIII. 1910.
3 ♀ Moëra VIII. 1910.
5 ♂ » IX. 1910.
♀ Mawambi XI. 1910.
♂ iuv. Ukaika XII. 1910.
♀ Ukaika I. 1911.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Nachdem es in der Originalbeschreibung der Unterart *B. d. ugandae* Rchw. (J. f. O., 1892, p. 215) heißt: «. . . interscapulio et tergo medio chalybeo-nigris unicoloribus . . .» (Rchw., Vögel Afrikas: . . . Rücken einfarbig glänzend schwarz . . .), so wollte ich erst die vorliegenden Exemplare zu dieser Subspezies rechnen, wenn auch der Unterrücken immer die gelben Flecke aufweist. Bei zwei ♀ aus Moëra und bei den nicht ganz ausgefärbten Stücken finden sich aber auch höher oben am Rücken die typischen Flecke, wie dies nur die westafrikanische Form *B. duchaillui* Cass. zeigen soll.

Beim Vergleich mit dem Berliner Material ergab sich nun, daß die Fleckung des Rückens sehr variabel ist und daß die Unterart *B. d. ugandae* Rchw. entschieden eingezogen werden muß.

Der Schnabel mißt höchstens 16, meist nur 15 mm.

171. ***Barbatula extoni*** Lay.

♀ Baraka II. 1910.

Einen ebenso auffallend nördlichen Fundort gibt Grant im Ibis, 1908, p. 310 an, wo er obige Art vom N. W. des Tanganjika-Sees anführt. *B. centralis* Rchw. hat eine ebenso grünlichgelb gefärbte Bauchseite wie die Kehle, während der vorliegende Balg bezüglich der Unterseitenfärbung mit *B. extoni* übereinstimmt.

172. ***Barbatula erythronota*** Cuv.

♀ Moëra VIII. 1910.
♂ Ukaika I. 1911.
♀ med. Ukaika I. 1911.

So weit im Osten wurde diese westafrikanische Art zuerst auf der deutschen Zentralafrika-Expedition 1907—1908 in einem Exemplar gesammelt, und zwar auf der Westseite des Ruwenzori (Reichenow, I. Mecklenburg-Expedition, p. 279).

173. ***Barbatula leucolaima*** Verr.

2 ♂ Bukoba 19. u. 24./XII. 1909.
♀ Provinz Bukoba 26./XII. 1909.
4 ♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) IV. 1910.
♂ Moëra VII. 1910.
4 ♂ » VIII. 1910.
♀ Moëra VIII. 1910.
2 ♂ Beni IX. 1910.
2 ♀ » IX. 1910.
3 ♂ Mawambi XI. 1910.
♂ med. Mawambi XI. 1910.
♀ » » XI. 1910.
♀ Ukaika XII. 1910.
♀ med. Ukaika I. 1911.

Jüngere Stücke haben am Rücken düster grünlichgelbe Federspitzen, was weder im Brit. Cat., noch bei Reichenow, Vögel Afrikas, erwähnt ist. Die von O. Neumann (J. f. O., 1907, p. 347) und O. Grant (Bull. Br. Orn. Cl., 1907, p. 107) aufgestellten neuen Formen *Barbatula leucolaima nyansae* Neum. und *Barbatula mfumbiri* Grant werden von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) wohl mit Recht wieder eingezogen.

174. ***Barbatula subsulphurea*** Fras.

♂ Beni VII. 1910.
2 ♀ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
♀ » XII. 1910.

Die Oberseite zeigt deutlich einen dunkel ölgrünen Glanz, es können daher obige Stücke nicht zu der von O. Neumann (J. f. O., 1907, p. 344) aufgestellten Subspezies *B. subsulphurea ituriensis* gerechnet werden, trotz des auffallend ähnlichen Fundortes (1 Exemplar von Kitima am Ituri, 21 Tagereisen von Fort Beni), da diese neue Subspezies an der Oberseite einen stahlblauen Glanz aufweisen soll.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Obige Fundorte scheinen für *B. subsulphurea* Fras. neu zu sein, die bisherigen Angaben stammen alle aus Westafrika.

Zu den Unterschieden von *B. leucolaima* wäre in Reichenow, Vögel Afrikas, noch die ganz andere Färbung der Unterseite hinzuzufügen. Die Kehle ist hier schwefelgelb, die übrige Unterseite grün-grau-gelblich. Fl. 48—51·5 mm. Ein jüngeres Stück zeigt am Rücken wenig Glanz und grünliche Federspitzen. Die Iris ist nach Grauer schwarz (Rchw.: gelb).

175. ***Barbatula scolopacea flavisquamata*** Verr.

♂ Urwald, östliche Randberge der Rutschuru-Ebene (1600 m) VI. 1910.
♀ Urwald, östliche Randberge der Rutschuru-Ebene (1600 m) VI. 1910.
♂ Moëra VIII. 1910.
4 ♀ » VIII. 1910.
♂ » IX. 1910.
2 ♀ » IX. 1910.
♂ Beni IX. 1910.
♀ Beni IX. 1910.
♂ » X. 1910.
2 ♂ Mawambi XI. 1910.
♀ » XI. 1910.
♀ Ukaika XII. 1910.
2 ♂ » I. 1911.
3 ♀ » I. 1911.
♀ Mawambi II. 1911.
♀ Mawambi-Irumu II. 1911.

Die Federränder der Oberseite mit Ausnahme der grünlichen des Kopfes sind deutlich olivengelb, die der Bürzelfedern sogar schön goldgelb; auch die Unterseite ist stark gelb überflogen; deshalb kommt *B. sc. consobrina* Rchw. hier nicht in Betracht.

Die Unterseite von der Kehle abwärts ist durchwegs auf weißlich-grauem, stark gelb verwaschenem Grunde mehr oder weniger deutlich dunkel gefleckt, teils mit kleineren schwärzlichen Fleckchen, teils mit olivenbräunlichen, verwaschenen Längsstreifen, nur zirka drei Stücke zeigen eine minimale Zeichnung. Außer Reichenow, Vögel Afrikas («*stellata*») erwähnt Bates (Ibis, 1911, p. 506) die unruhige Zeichnung der Unterseite als für *B. sc. flavisquamata* Verr. charakteristisch. Die Körperseiten sind dunkel quergebändert. Bisher unerwähnt scheint der Umstand zu sein, daß die weißlichen Kehlfedern fast durchwegs einen zarten dunklen Saum zeigen. Die von Salvadori (Boll. Mus. Torino XXI, Nr. 542) angeführte neue Spezies *Xylobucco aloysii* (Entebbe) kommt wegen den, wie es scheint, größeren Dimensionen (Fl. 61, Schw. 47 mm), den durchaus olivengrünen Säumen und wegen des Vorkommens hier nicht in Betracht.

Von dem Berliner Material stimmen die meisten Stücke bezüglich der unruhigen Brust- und Bauchfärbung, einige auch bezüglich der Kehlfärbung mit den vorliegenden überein, es dürften dies alles jüngere Exemplare sein, während die einheitlicher gefärbten Vögel als ausgewachsen zu betrachten sein dürften.

Nach Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) stammt *B. sc. stellata* Jard. Fras. von Fernando Po, die west- und zentralafrikanische Form heißt *B. sc. flavisquamata* Verr.

176. ***Trachylaemus purpuratus*** Verr.

♂ Beni VII. 1910.
♀ » VII. 1910.
♀ Moëra VII. 1910.
2 ♂ Moëra VIII. u. IX. 1910.
♂ iuv. Beni IX. 1910.
♂ Irumu II. 1911.

Die Beschreibung dieser Art in Reichenows «Vögel Afrikas» wäre dahin zu ergänzen, daß erstens nicht nur die Stirn, sondern der ganze Vorderkopf tief braunrot ist und zweitens auch der Vorderhals einen braunroten Schimmer hat, dadurch, daß hier die Federn in der Mitte ein braunrotes Querband haben, welches die weißlichen Spitzen von der schwarzen Basis trennt. Die kleinen Unterflügeldecken sind oft gelblich verwaschen, die Basis und teils auch die Spitze der großen Unterflügeldecken sind

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

graubraun. Ein jüngeres Stück hat die feuerrote Brustbinde nur unvollständig ausgebildet und es fehlen ihm die weißlichen Spitzen der Vorderhalsfedern, so daß die oben genannten braunroten Querbinden hier sehr deutlich erscheinen.

Bei einem Stück (♂ Moëra VIII.) sieht man je einen runden weißen Fleck (2 mm Durchmesser) an einer der großen Oberflügeldecken und rechts einen ebensolchen an einer der letzten Armschwingen (in beiden Fällen an der terminalen Hälfte der Außenfahne).

Tr. purpuratus elgonensis Sharpe zieht Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) ein; der von O. Grant (Trans. Zool. Soc. London, 1910, p. 419) hervorgehobene Unterschied, daß bei *T. p. elgonensis* die lichten Spitzen am Vorderhals geringer an Zahl und nicht so blaß sind, dürfte nach dem oben genannten jungen Exemplar auf das Alter zurückzuführen sein.

177. ***Dendromus nubicus*** Sm.

2 ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910 (1 Stück ♂ med.). | 2 ♂ Kasindi-Beni VII. 1910.

Beide Stücke von der Rutschuru-Ebene sind auf den Etiketten irrtümlich als ♀ bezeichnet; das eine davon ist noch nicht ganz ausgefärbt; der Oberkopf ist grau mit schwärzlichen Federsäumen, am Vorderkopf einige sehr kleine weiße Tupfen, vereinzelte rote Federn stehen schon zwischen den grauen, ebenso ist der hintere Rand des Bartstreifens bereits rot.

Da weder die Oberseite der vorliegenden Exemplare nur «sehr kleine und sparsame weißliche Flecken» hat, noch «nur das Kinn, bezw. die obere Kehle (die zwischen den Unterkieferästen befindliche Befiederung)» ungefleckt ist, so kommt trotz des Fundortes, der ganz nahe dem von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) für einen *D. nubicus neumanni* angegebenen liegt, diese Subspezies (Orn. Monatsber., 1896, p. 132; J. f. O., 1900, p. 203) für die Bälge der Grauer-Kollektion nicht in Betracht.

178. ***Dendromus malherbi*** Cass.

2 ♀ Provinz Bukoba XII. 1909. | ♂ Rutschuru-Ebene VI. 1910.
2 ♂ Sultanat Kissaka I. 1910.

Das Stück von der Rutschuru-Ebene ist an der Oberseite frischer und gelblicher grün als die anderen Stücke, wohl weil es frischer im Gefieder ist («Juni», die anderen «Dezember-Jänner»). Ein ♀ von Bukoba ist offenbar irrtümlich als ♂ bezeichnet. Weder die Merkmale von *D. m. nyansae* O. Neum., noch die von *D. m. fülleborni* O. Neum. (J. f. O., 1900, p. 204) passen auf die vorliegenden Stücke; beide Unterarten sind übrigens nach Reichenows «Vögel Afrikas» unsicher. (Vgl. auch Erlanger, J. f. O., 1905, p. 473 und Hesse, Mitteil. a. d. Zool. Mus. Berlin, 1912, p. 253.)

179. ***Dendromus abingoni annectens*** O. Neum. (Bull. Br. Orn. Cl. XXI, p. 95).

♂ Sultanat Kissaka I. 1910. | 2 ♂ Baraka II. u. IV. 1910.

Nach der geographischen Verteilung der verschiedenen Subspezies in der oben genannten Arbeit O. Neumanns zu *D. abingoni annectens* O. Neum. zu rechnen, was sich auch nach Vergleich mit dem Berliner Material bestätigte. (Vgl. Hesse, Mitteil. a. d. Zool. Mus. Berlin, 1912, p. 256.)

180. ***Dendromus benetti uniamwesicus*** Neum.

♂ Provinz Urundi I. 1910.

Der echte *Dendromus benetti* A. Sm. hat einen klar und deutlich gebänderten Schwanz. (Vgl. Hesse, Mitteil. a. d. Zool. Mus. Berlin, 1912, p. 260.)

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

181. *Dendromus permistus* Rchw.

♂ Beni VII. 1910.
♂ Moëra VII. 1910.
2 ♂ » VIII. 1910.
2 ♂ Beni IX. 1910.
3 ♀ » IX. 1910.
♂ » X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
♀ » XII. 1910.
3 ♂ » I. 1911.
♀ Mawambi-Irumu II. 1911.

Sämtliche 17 Exemplare haben eine deutlich rostfarbene Zügelgegend, ein Merkmal, das weder im Brit. Cat., noch in Reichenows «Vögel Afrikas» erwähnt ist, das aber wahrscheinlich auf äußere Einflüsse zurückzuführen ist; von zehn Stücken in Berlin ist bei acht Exemplaren dasselbe zu beobachten. Ein Stück (Ukaika ♂ I.) zeigt am Oberrücken lichte gelblich grüne Flecke, etwas Ähnliches erwähnt Reichenow in «Vögel Afrikas».

182. *Dendromus taeniolaema* Rchw. Neum.

♂ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
2 ♂ » » » » » III. 1910.
3 ♂ » » » » » IV. 1910.
2 ♀ » » » » » II. 1910.
2 ♀ » » » » » III. 1910.
3 ♂ » der östlichen Randberge der Rutschuru-Ebene (1600 m) VI. 1910.
2 ♀ » » » » » » » VI. 1910.

Die von O. Grant (Trans. Zool. Soc. London, 1910, p. 410) eingezogene Subspezies *D. t. hausburgi* Sharpe käme nach der Beschreibung für die Grauer-Bälge nicht in Betracht.

Der Fundort westlich vom Tanganjika scheint für diese Art neu zu sein und läßt vermuten, daß sich diese Spezies auch noch weiter westlich verbreitet.

Ein Stück (♂ Tanganjika III.) hat am Oberrücken bräunlichrote Federsäume.

183. *Dendromus caroli* Malh.

3 ♂ Beni VII. 1910.
♀ » VII. 1910.
2 ♀ med. Beni VII. 1910.
6 ♂ Moëra VIII. 1910.
♀ » VIII. 1910.
♂ » IX. 1910.
♀ » IX. 1910.
8 ♂ Beni IX. 1910.
♂ med. Beni IX. 1910.
9 ♀ Beni IX. 1910.
3 ♂ » X. 1910.
5 ♀ » X. 1910.
♀ med. Beni X. 1910.
2 ♂ Beni-Mawambi X. 1910.
5 ♀ » X. 1910.
2 ♂ Mawambi XI. 1910.
3 ♀ » XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
♀ » XII. 1910.
♀ med. Ukaika XII. 1910.
2 ♀ Ukaika I. 1911.
♀ med. Ukaika I. 1911.
♀ Mawambi II. 1911.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.

♂ Beni X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.
♀ » XII. 1910.
♂ » I. 1911.
3 ♀ » I. 1911.

---

3 ♂ Mawambi XI. 1910.
5 ♀ » XI. 1910.
2 ♂ Ukaika XII. 1910.
4 ♀ » XII. 1910.
4 ♂ » I. 1911.
♀ » I. 1911.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

♀ Mawambi II. 1911.
♀ med. Mawambi II. 1911.
♂ Mawambi-Irumu II. 1911.

Von dieser Art liegt eine stattliche Serie von 92 Stücken vor, die ich in drei Gruppen sonderte; die zweite Gruppe ist intermediär zwischen der ersten und dritten. Die Vögel der ersten Gruppe stammen aus den Monaten Juli 1910 bis Februar 1911, die der zweiten und dritten Gruppe aus den Monaten Oktober 1910 bis Februar 1911. Wenn auch hier die Monate Juli, August und September fehlen, so decken sich die übrigen Monate, so daß die zu erörternden Unterschiede nicht auf die Jahreszeit zurückgeführt werden können.

Die Gruppe 1 verhält sich nun zur Gruppe 3 in folgender Weise:

Bei Gruppe 1 ist der Augenbrauen- und Schläfenstreif blaß gelblich-weiß (teils mit einem Hauch von grünlich oder röstlich), bei Gruppe 3 sind diese Partien deutlich grün, bei Gruppe 2 gelblichgrün in verschiedenen Abstufungen.

Die Unterflügeldecken sind bei Gruppe 1 blaß isabellfarben bis blaß grünlichgelb; bei Gruppe 3 weißlichgrün, selten mit einem gelblichen Anflug; Gruppe 2 steht wieder dazwischen.

Bezüglich des Braun der Kopfseiten und der Färbung der Oberseite kann ich keine konstanten, durchgreifenden Unterschiede zwischen den drei Gruppen finden; ebenso wenig bezüglich der Färbung der Unterseite, die olivengrün mit grünlichweißen Flecken ist, oft aber in verschiedenem Grade braun oder röstlich verwaschen ist.

Die Stücke der Gruppe 3 nun mit ihren starken grünen Tönen ähnelt offenbar der Subspezies *D. caroli arizelus* Oberh. von Liberia; ein Vergleich einer größeren Serie dieser Subspezies müßte erst zeigen, ob diese sich halten läßt; das Überwiegen der grünen Töne ist jedenfalls nicht ausschlaggebend; es müßten sich die anderen Merkmale, wie kleinere und weniger zahlreiche Fleckung sowie hellere und gelblichere Färbung des rotbraunen Kopfseitenbandes als konstant erweisen.

Die auf Grund eines Weibchens vom Kassaigebiet von Dubois aufgestellte Spezies *Dendromus kasaicus* (Revue française d'Ornithologie, Nr. 22, Février 1911) bedarf nach der großen Variabilität dieser Art wohl noch einer Bestätigung.

Ich bin überzeugt, die ganze Serie, die in ihrer Gesamtheit aus einem relativ kleinen Gebiete stammt, zu einer Spezies rechnen zu müssen, die eben in den genannten Richtungen (braune Färbung der Unterseite und grüne Töne am Kopf und den Unterflügeldecken) stark variiert, und zwar infolge rein äußerlicher Ursachen (Abfärben der Baumrinde etc.) (Brit. Cat. XVIII, p. 107).

Die sieben nicht ganz erwachsenen Exemplare sind durch eine verwaschenere, auch weniger abstechende Fleckung der Unterseite, besonders des Bauches kenntlich; die lichteren Flecke des Schläfenbandes sind teilweise rotbraun wie die Kopfseiten. Ein Stück von diesen jüngeren Tieren zeigt schon einen grünlichen Ton an den Flecken des Schläfenbandes und an den Unterflügeldecken; letztere sind bei den übrigen sechs Exemplaren gelblichweiß oder licht isabellfarben.

Dendromus caroli Malh., früher nur von Westafrika (Goldküste bis Angola) bekannt, wird zuerst von Jackson (Ibis, 1906, p. 528) vom Toro-Wald, dann von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) von Beni angeführt. (Vgl. Hesse, Mitteil. a. d. Zool. Mus. Berlin, 6. Bd., 2. Heft, 1912, p. 247.)

184. ***Dendromus nivosus efulensis*** Chubb.

♂ Beni VII. 1910.
♀ » VII. 1910.
4 ♂ Moëra VIII. 1910.
♂ » IX. 1910.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

♀	Moëra	VII. 1910.
3 ♀	»	VIII. 1910.
♀	»	IX. 1910.
12 ♂	Beni	IX. 1910.
5 ♀	»	IX. 1910.
5 ♂	»	X. 1910.
6 ♀	»	X. 1910.
♂	Beni-Mawambi	X. 1910.
♀	»	X. 1910.
♂	»	XI. 1910.
2 ♂	Mawambi	XI. 1910.
3 ♀	Mawambi	XI. 1910.
5 ♂	Ukaika	XII. 1910.
♀	»	XII. 1910.
8 ♂	»	I. 1911.
5 ♀	»	I. 1911.
2 ♀	iuv. Ukaika	I. 1911.
♂	Mawambi	II. 1911.
♂	Mawambi-Irumu	II. 1911.
2 ♀	»	II. 1911.
♀	iuv. »	II. 1911.

Der goldbraune Schimmer der grünen Oberseite variiert; ein ♀ von Mawambi fällt durch eine besonders bräunliche Oberseite auf.

Bei den jüngeren drei Exemplaren ist der Rücken reiner grün, der Oberkopf grauer; die Unterseite grau-olivengrün, die Flecke weißlich, ohne gelblichen Ton; die Nasenkiele sind gar nicht oder kaum bemerkbar.

Ich glaube, daß die Spezies *Dendromus efulensis* Chubb (Bull. Br. Orn. Cl. XXI, 1908, p. 92) als Subspezies von *D. nivosus* Sw. aufgefaßt werden sollte, wie dies auch Dr. Erich Hesse in seiner Arbeit über die Piciden des Berliner Museums (Mitteil. a. d. Zool. Mus. Berlin, 6. Bd., 2. Heft, 1912) tut. Hesse zweifelt überhaupt die Subspezies *efulensis* an, da die grünere Färbung sich durch Alkohol abwaschen läßt. Die von Boyd Alexander aufgestellte Spezies *Dendromus herberti* (Bull. Br. Orn. Cl. XXI, 1908, p. 89) dürfte, wie auch Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) erwähnt, noch zu bestätigen sein. Nach dem Fundort müßte ich die Grauer-Bälge *D. efulensis herberti* nennen, doch stimmt das Unterscheidungsmerkmal «chin, throat and sides of head hoary-white, streaked with brown» gar nicht, da die Strichelung überall deutlich olivenfarben ist.

Im übrigen glaube ich, wie gesagt, daß *D. herberti* nicht haltbar sein dürfte und daß sich die Kamerunform *D. n. efulensis* eben bis an den Urwaldrand am Seengebiet ausbreitet.

185. ***Dendropicos lafresnayei*** Malh.

♂	Bukoba	18./XII. 1909.
*2 ♂	Provinz Bukoba	XII. 1909.
♂	Baraka	II. 1910.
♂	Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m)	II. 1910.
3 ♂	Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m)	III. 1910.
2 ♀	Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m)	III. 1910.
2 ♂	Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m)	IV. 1910.
♂	Kissenji (Kiwu-See)	VI. 1910.
♂♀	Kissenji-Rutschuru	VI. 1910.
♂	Urwald der östlichen Randberge der Rutschuru-Ebene (1600m)	VI. 1910.
2 ♂	Kasindi	VII. 1910.
*♂	»	VII. 1910.
3 ♀	»	VII. 1910.
2 ♂	Kasindi-Beni	VII. 1910.
♀	»	VII. 1910.
♀	Beni	VII. 1910.

Die drei mit * bezeichneten Stücke stehen vielleicht der Art *D. hartlaubi* Malh. nahe, da die Oberseite eine recht deutliche Querbänderung zeigt, wenn diese nicht auf eine Jugendfärbung zurückzuführen ist; bei den übrigen ist diese Bänderung teils verwaschen, wenig abstechend, bei einigen kaum merklich.

Nach den Originaletiketten ist die Iris rot, wie dies auch Jackson (Ibis, 1906, p. 530 «Iris crimson») und O. Grant (Ibis, 1908, p. 309 «Iris darkred») angeben, wäh-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

rend Reichenow braun (für *D. hartlaubi* rot) und der Brit. Cat. hellbraun anführen. (Vgl. Hesse, Mitteil. a. d. Zool. Mus. Berlin, 1912, p. 167.)

186. ***Dendropicos poecilolaemus*** Rchw.

♀ Irumu II. 1911.

Bisher anscheinend nur aus dem Seengebiet bekannt; obiger Fundort läßt aber auch auf ein weiter westliches Ausbreiten schließen.

187. ***Dendropicos gabonensis*** Verr.

♂ Beni IX. 1910.
2 ♀ » IX. 1910.
3 ♂ » X. 1910.
2 ♀ » X. 1910.
♀ Beni-Mawambi X. 1910.
♂ Mawambi XI. 1910.
♂ Ukaika XII. 1910.

Das Fahlbraun des Kopfes ist meist olivenfarben verwaschen; ein ♀ hat einen rein braunen Oberkopf, ein anderes einen stark olivenfarbenen, die anderen bilden Übergänge zwischen diesen beiden. Auch die Stirne der ♂ zeigt oft diese grünliche Färbung, die bei Reichenow, Vögel Afrikas, zwar nicht, aber im Brit. Cat. angegeben ist (slithly washed with olive). Es dürfte dies ein Jugendmerkmal sein, ebenso wie die oft nicht hornbraunen, sondern gelblich-lichtbraunen Schäfte der Schwanzfedern.

188. ***Mesopicos namaquus*** A. Lcht.

♂ Sultanat Kissaka I. 1910.

189. ***Mesopicos namaquus schoensis*** Rüpp.

♀ Kasindi-Beni VII. 1910.

Dieses Stück zeigt alle für diese allerdings etwas unsichere Subspezies (O. Neumann, J. f. O., 1904, p. 368) angegebenen Unterscheidungsmerkmale, nur die Vereinigung der beiden schwarzen Bartstreifen unterhalb der lichten Kehle ist nicht vollständig.

Ähnliches erwähnt Lönnberg (Kunigl. Sven. Vetensk. Handl., Band 47, Nr. 5) für zwei ♂ aus der Gegend von Nairobi.

Bannermann (Ibis, 1910, p. 702) führt ein ♀ von *M. n. schoensis* von Shimoni (südlich von Mombasa) an.

Neumann (J. f. O., 1900, p. 202 und 1904, p. 397) bemerkt auch, daß seine Stücke von Kavirondo näher von *M. n. schoensis* stehen als von *M. namaquus*.

190. ***Mesopicos goertae poicephalus*** Sw.

♂ Provinz Bukoba XII. 1909.
♂ Kasindi-Beni VII. 1910.
♀ Kasindi-Beni VII. 1910 (nach Etikette «♂»).

Das Grau der Unterseite ist vom Kropf an leicht schmutzig-grünlich überflogen. Die Iris ist nach Grauer rot.

Ein Stück vom Senegal ist oben lichter und (mit Ausnahme des Unterrückens) ohne den olivengrünlichen Ton, der bei den Grauer-Bälgen, bei einem Stück von Franz.-Guinea (Klaptoč coll.) und bei Exemplaren von Magungo (Nordende des Albert-Sees, Emin coll.) zu sehen ist (vgl. O. Neumann, J. f. O., 1900, p. 201). Der Senegalbalg ist also als *M. goertae* St. Müll. zu bezeichnen, die anderen genannten als *M. g. poicephalus* Sw. Abgesehen davon, daß *M. goertae centralis* Rchw., zu welcher Subspezies dem Fundorte nach die Grauer-Bälge gehören würden, nach der Ansicht von Grant (Ibis, 1902, p. 425), Sharpe (Ibis, 1902, p. 641) und Neumann (J. f. O., 1904, p. 396) einzuziehen ist, sind die drei vorliegenden Bälge in nichts von dem oben genannten (frisch gesammelten) von Franz.-Guinea zu unterscheiden.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

191. ***Mesopicos griseocephalus ruwenzori*** Sharpe.

♀ Urwald westlich vom Tanganjika-See (2000 m) II. 1910.
♂♀ » » » » » III. 1910.
♂ » » « » » IV. 1910.
♂ Insel Kwidschwi (Kiwu-See) V. 1910.

Das ♂ von der Kwidschwi-Insel ist auf der Brust reiner grün, weniger goldgelb überflogen (Mai).

Zwei (♂♀) anscheinend jüngere oder frischer vermauserte Stücke sind an der Brust nicht nur goldgelb, sondern stellenweise bräunlich-orange verwaschen (Februar und April). Das eben genannte ♂ zeigt ferner an den Handschwingen blaß grünlich-gelbe, deutliche Randflecke, wie dies Reichenow in der Urbeschreibung von *M. g. kiwuensis* (Vögel Afrikas III, p. 824) für diese Subspezies angibt, was ich jedoch für ein Jugendmerkmal halte, da bei diesem Exemplar die roten Kopffedern nur verstreut stehen und der Oberkopf besonders in der Mitte noch grau ist.

Fl. bis 117 mm (Sharpe 115 mm, resp. 4·6 inch).

Iris (nach Etikette) grau (Grant, Trans. Zool. Soc. London, 1910, p. 411 «dark brown»).

M. g. kiwuensis Rchw. wird von Grant (l. c.) und von Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition, p. 282) mit *M. g. ruwenzori* Sharpe identifiziert; die Widersprüche in den beiden Urbeschreibungen rühren, wie Grant anführt, daher, daß der von Sharpe beschriebene Vogel noch unausgefärbt war.

192. ***Mesopicos ellioti*** Cass.

♂♀	Moëra	VIII. 1910.	
♀	Beni	IX. 1910.	
♂	»	X. 1910.	
♀	Beni-Mawambi	XI. 1910.	
3 ♂	Mawambi	XI. 1910.	
3 ♀	Mawambi	XI. 1910.	
2 ♂	Ukaika	I. 1911.	
♂	Mawambi	II. 1911.	
3 ♂	Mawambi-Irumu	II. 1911.	
♀	»	II. 1911.	

Die Kopfseiten sind öfter grünlich verwaschen.

Nach dem Text in Reichenows «Vögel Afrikas» könnte man annehmen, daß ein Bartstreif vorhanden ist, was aber nicht der Fall ist.

Wie es auch Cassin ähnlich in der Originalbeschreibung (Proc. Acad. Philad., 1863, p. 197) angibt, haben die Oberschwanzdecken öfter orangerötliche oder orangebräunliche Spitzen. Hargitt (Ibis, 1883, p. 448) gibt nur den Text Cassins wieder. Reichenow (Vögel Afrikas) gibt als Schnabelfarbe schwarz an. Nach dem Originaltext von Cassin sowie nach dem Brit. Cat. ist die Spitze des Oberschnabels und der Unterschnabel «fast weiß», resp. «blaß hornbraun». Es stimmt dies genau mit den vorliegenden Bälgen, nur ist hier die Wurzel des Unterschnabels auch dunkel, der größte Teil des Unterschnabels aber licht, während beim Oberschnabel die Farbenverteilung umgekehrt ist.

Das ♀ ist ohne Zweifel durch einen ganz schwarzen Oberkopf gekennzeichnet (Reichenow, Vögel Afrikas «vermutlich»), was übrigens bereits aus dem Originaltext hervorgeht.

Die Oberseite ist meist schön grün, manchmal stumpfer, in zwei Fällen bräunlich verwaschen; ein ♀ ist im ganzen auch unten bräunlich überflogen.

O. Grant (Trans. Zool. Soc. London, 1910, p. 412) erwähnt, wie es scheint, als erster diese Art vom Seengebiet (Fort Portal), Reichenow (I. Mecklenburg-Expedition) vom selben Fundort; vorher war sie nur von Kamerun und Gabun bekannt.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

193. ***Mesopicos xantholophus*** Harg.

2 ♂	Beni	VII. 1810.
2 ♀	»	VII. 1910.
♂♀	Moëra	VII. 1910.
*3 ♂	»	VIII. 1910.
*3 ♀	»	VIII. 1910.
*♀	»	IX. 1910.
3 ♂	Beni	IX. 1910.
2 ♀	»	IX. 1910.
2 ♂	»	X. 1910.
*2 ♂	Beni-Mawambi	X. 1910.
♂	Beni-Mawambi	X. 1910.
♂	»	XI. 1910.
4 ♂	Mawambi	XI. 1910.
*♀	»	XI. 1910.
♀	»	XI. 1910.
*2 ♂	Ukaika	XII. 1910.
♂	Mawambi-Irumu	II. 1911.
*3 ♂	»	II. 1911.
*2 ♀	»	II. 1911.

Die mit * bezeichneten Stücke sind mehr oder weniger am ganzen Körper, besonders aber auf Brust und Bauch, am Nacken und um die Schnabelbasis, auffallend schokoladebraun verwaschen, eine Farbe, die sich leicht mit einem feuchten Tuch abwischen läßt, also offenbar von der Baumrinde herrührt; auch in den Ritzen zwischen den Fußschildern sieht man dieselbe bräunliche Farbe abgesetzt.

Es sind ziemlich viel Exemplare mit gelben Kopffedern auf den Etiketten als ♀ bezeichnet, was wohl auf einem Irrtum beruht.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Columba albinucha, Sassi.

Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Band XXVI, Heft 3/4, 1912.

Vierfarbenätzung von A. Krampolek, Wien, IV. Druck von Jg. Unger, Wien, IV.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Sasi Moritz

Artikel/Article: Beitrag zur Ornis Zentralafrikas. Tafel V. 347-393